





# Nordirland hat seinen Standpunkt durchgesetzt

## Chamberlain verzichtet auf Anwendung der Wehrpflicht in diesem Gebiet

London, 4. Mai.

Die englische Regierung hat sich entschlossen, angesichts des unnachgiebigen Widerstandes Irlands gegen das neue Wehrgesetz auf die Anwendung dieses Gesetzes in diesem Gebiet zu verzichten. Sie will daher das Gesetz abändern, so daß ganz Irland, einschließlich der nordirischen Grafschaften, davon ausgenommen ist und das Gesetz nur auf England, Schottland und Wales beschränkt bleibt. Premierminister Chamberlain teilte diesen Beschluß am Donnerstag unter dem Beifall der Opposition dem Unterhaus mit, wobei er in seiner Begründung ausdrücklich darauf hinwies, daß das Gesetz in seiner ursprünglichen Form die Schlagkraft des Landes beeinträchtigt hätte.

Im einzelnen erklärte Chamberlain, daß die Frage, ob Nordirland auch unter das Gesetz fallen solle oder nicht, augenblicklich die aktuellste Frage Englands sei. Die Regierung habe beschlossen, das Gesetz nicht auf

Nordirland auszudehnen und schlage deshalb vor, den entsprechenden Artikel des Gesetzes abzuändern. Nordirland, so erklärte Chamberlain, sei zwar ein Teil des englischen Königreiches und es wäre deshalb „ganz natürlich“, daß es denselben Gesetzen unterworfen sei, wie auch England, Schottland und Wales.

Die Regierung wolle aber dennoch alles vermeiden, was die „Schlagkraft des Landes“ beeinträchtigen könne.

Chamberlain wandte sich nun der Opposition zu und erklärte, das Gesetz sei im Grundsatz bereits angenommen. Es handle sich nun nur noch um eine Reihe von Rechtsfragen, die erledigt werden müßten. Je schneller das Gesetz durchgebracht werde, um so stärker werde die Sicherheit des Landes und um so größer werde die Wirkung auf die verschiedenen Länder Europas sein. Er hoffe daher, daß die Mitglieder des Hauses in Zukunft dafür sorgen würden, daß alle unnötigen Diskussionen im Zusammenhang mit diesem Gesetz vermieden werden.

# Klärung der Beziehungen Rom-Bukarest

## Eine halbamtliche italienische Erklärung

DNB, Rom, 4. Mai.

Nach dem Besuch des rumänischen Außenministers Cafencu stellt die halbamtliche Zeitung „Giornale d'Italia“ fest, daß seine Besprechungen in Rom zu einer vollkommenen Klärung der beiderseitigen Positionen gegenüber den europäischen Problemen der Gegenwart sowie in Bezug auf ihre beiderseitigen Beziehungen geführt hätten. Nachdem sich Rumänien von den „Gensfer Orgien“ losgesagt habe, verfolge es mit neuen Männern neue Richtlinien und eine klare, auf dem Realismus und dem Dienst für seine eigenen Interessen beruhende Außenpolitik, die fern von gefährlichen Kollektivplänen auf die fortschreitende Klärung seiner Beziehungen zu den Nachbarstaaten abziele. Eine derartige Politik mühe sowohl Rumäniens augenblicklichen wie zukünftigen Interessen. Das mit Deutschland abge-

schlossene Handelsabkommen, das man als eine Bedrohung der rumänischen Unabhängigkeit habe hinstellen wollen, bewiese im Gegenteil, wie nützlich dieses Abkommen für die rumänische Wirtschaft und Politik sei, ebenso wie sich die im Werden befindlichen Abkommen mit Italien als vorteilhaft erweisen würden.

Die Besprechungen von Rom hätten sowohl den gemeinsamen Interessen der beiden Länder als auch ihrer Harmonisierung mit den Prinzipien der Achse gegolten.

Hinsichtlich einer Klärung der Beziehungen zwischen Rumänien und anderen mit Italien befreundeten Staaten des Donauraumes könnten zwar noch gewisse Schwierigkeiten auftreten, aber auch diese dürften überwunden werden. In dieser Hinsicht seien die Besprechungen Cafencus mit dem Duce und dem italienischen Außenminister mehr als befriedigend gewesen.

# Aus der polnischen Presse

## Ein Wirtschaftsblatt über die polnischen Forderungen an Deutschland

Die größte Warschauer Handelszeitung, die „Gazeta Handlowa“ vom 3./4. Mai schreibt an leitender Stelle u. a.:

„Reichskanzler Hitler hat uns mit seiner bisherigen Handlungsweise genügend klar den Weg, die Art des Handels und die Quellen des Rechts gewiesen, laut denen wir unser Eigentum beanspruchen müssen. Die Probleme Oberschlesiens, des Ermlandes, des Masurienlandes, sowie der westlichen Provinzen Pommerns und der Wojewodschaft Posen leben noch allzu frisch und schmerzhaft in der Erinnerung jedes Polen, als daß sie vergessen werden könnten oder daß man sich mit dem Verlust dieser Provinzen jemals einverstanden erklären könnte. Jetzt da die Wiedergutmachung allen Unrechtes vom Führer des Dritten Reiches so eindringlich und laut verlangt wird, erstrebt für uns als besonders aktuelles Problem die Notwendigkeit der Vereinigung aller dieser Gebiete mit dem Mutterland und damit der Ausgleich allen geschichtlichen Unrechtes, das uns in den Zeiten der Schwäche von der germanischen Uebermacht angetan wurde.“

Der Augenblick der Abrechnung mit den Deutschen, der schon gekommen ist oder demnächst kommen wird, ist von der polnischen Allgemeinheit fast freudig begrüßt worden. Auf diesen Augenblick haben Geschlechter gewartet, aber erst heute ist die Frage des Saldo-Ausgleichs aktuell geworden, und es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß dies konsequent und endgültig durchgeführt werden wird.

Die inmitten eines slawischen Meeres befindliche germanische Insel in Gestalt von Ostpreußen, das ausschließlich mit Hilfe von Feuer, Schwert und Gewalt geschaffen worden ist, muß von der Landkarte Europas verschwinden. Dieses politisch und wirtschaftlich gänzlich unbegründete Gebilde, das nur geschaffen wurde, um die Lage in Osteuropa zu komplizieren, muß möglichst schnell beseitigt werden, um so mehr, als das historische Unrecht Deutschlands auf dieses Gebiet äußerst fragwürdig ist und die Notwendigkeit seiner weiteren Zugehörigkeit zum Reich sehr schwer zu beweisen sein dürfte. Die Wiedererlangung dieser Gebiete würde unabweislich für längere Zeit allen polnisch-deutschen Streitigkeiten ein Ende bereiten und in großem Maß zur Stabilisierung des Friedens in Osteuropa beitragen.“

Das slowakische Kultusministerium hat die tschechische Nationalkirche, die 1920 von den Tschechen als romfreie Kirche gegründet wurde, aufgelöst.

Der rumänische Ministerpräsident hat eine Verfügung ergehen lassen, wonach die im Dezember vorigen Jahres geschlossenen baptistischen Kirchen und Bethäuser wieder geöffnet werden können.

Ein Gegenstück zum Verbrecheralbum wurde bei einer Razzia in einem Hafenlokal von New York aufgefunden. Die Beamten entdeckten ein umfangreiches Album, das die Photographien von 6000 amerikanischen Detektiven enthielt.

# Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege

Berlin, 4. Mai.

Der Führer hat durch Verordnung vom 1. Mai 1939 das bisherige Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes zu einem staatlichen „Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege“ erweitert und umgestaltet; während die Auszeichnung des Deutschen Roten Kreuzes für Verdienste auf den Arbeitsgebieten des Roten Kreuzes und für karitative Arbeit verliehen wurde, soll das „Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege“ künftig Verdienste auf dem Gebiet der Volkswohlfahrt, des Winterhilfswerkes, der Pflege der Kranken und Verwundeten im Frieden wie im Kriege, des Rettungswesens, der Pflege des deutschen Volkstums sowie der Fürsorge für deutsche Volksgenossen im Ausland belohnen. — Das neue Ehrenzeichen wird wie bisher dasjenige des Roten Kreuzes in vier Stufen verliehen, nämlich die erste Stufe als Halskreuz, die zweite Stufe als Ansteckkreuz, die dritte Stufe als an der Brust zu tragendes Kreuz am Bande und die vierte Stufe als Medaille. Die Form des Ehrenzeichens der deutschen Volkspflege ist der des bisherigen Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes nachgebildet. Die Verleihung erfolgt in allen Fällen durch den Führer selbst.

# 2 Explosionen in englischem Elektrizitätswerk

London, 4. Mai.

Im Elektrizitätswerk von Yarmouth ereigneten sich am Donnerstag zwei schwere Explosionen, die eine Reihe von Schäden und die Abschneidung der Stromzufuhr für Yarmouth und Lowthoft zur Folge hatten. Bei der Explosion kam ein Mann ums Leben.

# Eine Stadtratssitzung ohne Sensationen

## Die Lodzer Theaterfrage inzwischen abgeflaut — ... die Juden brachten das Theater zum Verfall“, erklären die nationalen Stadtverordneten — Neue Grundstückkäufe durch die Stadt

Gestern Abend um 19 Uhr trat der Lodzer Stadtrat unter Vorsitz des Stadtpräsidenten Kwapiński zu seiner neunten Vollsitzung zusammen. Diese Versammlung erweckte insofern größeres Interesse der Öffentlichkeit, als in der Tagesordnung u. a. auch der Bericht des Sonderausschusses zur Prüfung der Wirtschaft oder vielmehr Mißwirtschaft in den Stadttheatern vorgesehen war. Allerdings hat diese Angelegenheit dann ganz anderes Aussehen erhalten, als ihr anfänglich beigegeben worden ist.

Im Zusammenhang mit der Neueinrichtung des Dombrowski-Platzes hat die Stadtverwaltung beschlossen, vom Christlichen Wohltätigkeitsverein ein 1342 Quadratmeter großes Grundstück dieses Vereines, das am Dombrowskiplatz gelegen ist, zu erwerben, um den Platz bzw. die dort vorbeizuführende Straße erweitern zu können. Der Kaufpreis für dieses Grundstück beträgt 40 260 Zł. Der Stadtrat beschloß, die Genehmigung zum Ankauf des genannten Grundstücks zu erteilen.

Der Magistrat beantragte weiterhin den Ankauf von Grundstücken der Firma J. K. Pognanski. Es handelt sich hier um 5 Hektar Bodenfläche in der Srebrzynska-Straße, wo die Lodzer Stadtverwaltung die Einrichtung einer Großmarkthalle und eines Marktplatzes für den Großumschlag von Waren beabsichtigt. Die Firma Pognanski hat nun im Verlauf der Kaufverhandlungen neue Forderungen gestellt, und zwar verlangt sie die Begleichung der Kaufsumme in Höhe von 459 000 Złoty in Goldzloty im Laufe von 4 Jahren.

Die nationalen Stadtverordneten sprachen sich gegen den Ankauf dieses Grundstücks aus, und zwar deshalb, weil die Firma J. K. Pognanski im Besitz ausländischen Kapitals ist. Nach einer längeren, wenn auch in ausnehmend ruhigem Tone geführten Debatte hierüber wurde der Antrag des Magistrats im Sinne der Forderungen der Firma Pognanski bestätigt.

Der mit großem Interesse erwartete Bericht des Sonderausschusses zur Untersuchung der Wirtschaft in den inzwischen fallierten städtischen Theatern hat keinesfalls die vorausgesehenen Sensationen gebracht. Da außerdem der Bericht des Sonderausschusses den Stadtverordneten inzwischen schriftlich zugegangen ist, brauchte sich der Stadtrat, Pognanski als Referent dieser Angelegenheit nur auf kurze Schilderungen über das Ergebnis der Kontrolle beschränken. Es seien, so erklärte er hierbei, tatsächlich

zahlreiche Mängel in der Führung der Stadttheater festgestellt worden, doch könne man jetzt niemand beschuldigen, denn die damalige Stadtverwaltung, die den Kontrakt mit den Direktoren Broczynski und Morczynski geschlossen hatte, sei gegenwärtig nicht mehr im Amt, ebenso wenig könne man die inzwischen fallierten und zurückgetretenen Theaterdirektoren zur Verantwortung ziehen. Es bleibe nichts weiter übrig, als den Tatbestand zur Kenntnis zu nehmen.

Die Redner der nationalen Fraktion wiesen in ihren Ausführungen hierzu vornehmlich darauf hin, daß es in erster Linie notwendig sei, in Lodz ein Theater zu schaffen, das von Juden gesäubert sei. „Bisher aber“, so sagte u. a. Stadtv. Szawajder, „war nicht nur das Gebäude, in dem das Theater spielte, jüdisch, jüdisch waren die Stücke, die darin aufgeführt wurden, Juden waren die Schauspieler, ja sogar das Bißliet im Theater war jüdisch!“ Daß ein Theater, in dem alles so verjudet war, habe zu Grunde gehen müssen, wäre ja gar nicht verwunderlich, denn die Juden seien ein Element, das alles zum Verfall bringe. Er trat schließlich dafür ein, in Zukunft ein Theater zu schaffen, das tatsächlich eine Stätte der Kultur und Ethik genannt werden könnte.

Der Stadtpräsident machte schließlich noch darauf aufmerksam, daß die Stadtverwaltung unter keinen Umständen mehr Subsidien für das Lodzer Stadttheater bestimmen würde, als dies bisher schon geschehen sei. Die künftige Leitung der Theater werde darum eben so arbeiten müssen, daß die zur Verfügung stehenden Mittel ausreichen.

Danach wurde der Bericht des Prüfungsausschusses zur Kenntnis genommen und bestätigt.

Auch die zweite von dem Sentationslüsternen Publikum erwartete „Bombe“: der Dringlichkeitsantrag der Nationalen, den jüdischen Stadtv. Krausz, der wegen Deswegenvergehen angeklagt ist, aus dem Stadtrat auszuschießen, brachte nicht den erhofften Effekt. Es wurde nämlich beschlossen, die Angelegenheit dem zuständigen Disziplinarausschuß zu überweisen, womit die Angelegenheit bis auf weiteres erledigt ist.

Da hiermit die Tagesordnung erschöpft war, konnte Stadtpräsident Kwapiński die Sitzung nach 1 Uhr nachts schließen.

# Gardinen u. Gardinenstoffe

in geschmackvollen modernen Mustern führt bei äußerster Preiswürdigkeit das **Teppichhaus**  
**DYWAN**  
Inh. Richard Mayer  
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer

# Zwei türkische Flugzeuge zerstört

Teheran, 4. Mai.

Die sieben türkischen Militärflugzeuge, die Teheran anlässlich der Hochzeitsfeiern des Kronprinzen besuchten, gerieten auf dem Rückflug über der nordwestiranischen Provinz Werbehdschan in ungünstiges Wetter mit Nebel und Sturm. Nur eine Maschine erreichte den türkischen Seemarschhafen Diarbekir, eine zweite konnte nach Teheran zurückkehren. Zwei weitere Maschinen notlandeten bei Taebri, eine andere bei Ardabil. Die sechste Maschine verunglückte bei der Notlandung in der Nähe von Meshkinshahr und verbrannte, wobei ein Mann der Besatzung getötet wurde. Das siebente Flugzeug stürzte bei Meshkinshahr ab. Auch hierbei gab es einen Toten, während sich zwei Besatzungsmitglieder mit dem Fallschirm retten konnten.

# Lang fährt Weltrekord

In Tripolis fuhr Hermann Lang gestern auf einem neuen 1,5 l Mercedes-Benz-Wagen mit 209,6 Stundenkilometern eine neue Weltbestleistung, die nur wenige Kilometer hinter dem Weltrekord der 3 l Wagen zurücksteht (218).



# DER TAG IN LODZ



Freitag, den 5. Mai 1939

Schaffe Klarheit um dich her. Verstecktes zieh ans Licht. Aber ehre das Verhüllte.

Friedrich Kayfler.

### Aus dem Buche der Erinnerungen

- 1819 \* Der polnische Musiker und Komponist Stanislaw Moniuszko († 1872).
- 1821 \* Napoleon I. auf St. Helena (\* 1769).
- 1846 \* Der polnische Schriftsteller und Nobelpreisträger Henryk Sienkiewicz in Wola Strzeńska (Poblesien — † 1916).
- 1869 \* Der Dichterin Hans Pfitzner in Moskau.

### Veränderlich

Amliche Wettervorausage für heute: Im Westen des Landes recht schön mit vorübergehender Zunahme der Bewölkung im Laufe des Tages. Im übrigen Lande wechselnde, abnehmende Bewölkung. Stellenweise vorübergehende Niederschläge. Nachts kühl, im Laufe des Tages größerer Temperaturanstieg. Stellenweise u. zw. besonders im Osten, Nachtfrost.



Sonnenaufgang 4 Uhr 5 Min. Untergang 19 Uhr 13 Min. Monduntergang 5 Uhr 14 Min. Aufgang 21 Uhr 23 Min.

### Nun gibt's auch eine Würstchen-Mode!

Es gibt einen Würstchentrost in Chicago, der alljährlich unzählige Millionen der drüben so beliebten Wiener Würstchen herstellt. Und dieser Trost hat sich vor einiger Zeit Gedanken darüber gemacht, warum die Leute weniger Würstchen essen als früher. Vielleicht, so fragte man sich, gefallen den Leuten die Würstchen nicht mehr. Vielleicht hat man sich so an ihr ewig gleiches Aussehen gewöhnt, daß man sich bei ihrem Anblick langweilt? Langeweile ist aber etwas, was auf alle Fälle das Geschäft fñhrt. Was kann man also tun, um den Würstchen die Langeweile zu nehmen, was kann man tun, um auch einen leidlich fetten Amerikaner dazu zu verleiten, sich noch zusätzlich ein Paar „Wiener“ einzuverleiben? Man zog also einen Faden unter die Würstchhaut, die an dieser Stelle besonders dünn ist. Wenn man an diesem Faden zieht, dann bestärkt sich dieser als Reißverschluss und die Haut läßt sich ganz leicht abziehen.

Aber einmal erwacht, ließ sich der an Würstchen inspirierte Erfindungsgeist nicht mehr bändigen. Man wollte sich nicht ganz auf den Reißverschluss verlassen, man wollte noch zusätzlich etwas „freieren“, um ganz sicher zu gehen. Man „konstruierte“ also viereckige Würstchen. Auch diese erfreuten sich gar bald, wie man hört, der Gunst des würstchenessenden Publikums.

Wenn das so weiter geht, werden ohne Zweifel auch bald dreieckige Würstchen auf den Markt kommen und von da an ist der „Würstchen-Mode“ Tür und Tor geöffnet. Sie werden fiern- und mondformig auf den Markt kommen, sie werden schließlich überhaupt nicht mehr auf den ersten Blick als Würstchen zu erkennen sein, und man wird durch entsprechende große Plakate darauf hinweisen müssen, daß man diese Gebilde auch essen kann.

Es wird dann sicher der Tag nicht mehr fern sein, an dem die Leute in hellen Scharen einen Würstchenstand umlagern, in dem keine Reißverschlusswürstchen, keine vier- und keine dreieckigen verkauft werden, sondern wo man richtige, ganz normale, runde Würstchen „aus Großmutter's Zeiten“ verabfolgt bekommt. Man wird dann denselben Zirkel wie bei der Kleidermode durchmessen haben. Mit dem einen großen oder kleinen Unterschied allerdings, daß man in den USA mit dieser „Mode“ völlig unter sich gelieben ist. P. T.

### Verlängerte Uebungen der Offiziere

Auf Grund des Dekrets des Staatspräsidenten vom 29. April l. J. daß die Dauer der Militärlübungen für Offiziere im Ruhestand, der Reserve und des Landsturms in zwei aufeinanderfolgenden Jahren 10 Wochen nicht überschreiten, während diese Höchstdauer bisher vier Wochen im Laufe von zwei Jahren betrug.

Gleichzeitig ist eine Verordnung des Kriegsministers über die Enderufung von Offizieren im Ruhestand zu Uebungen in Kraft getreten, die zwei bis zehn Wochen oder auch einen bis sieben Tage dauern können.

### Glühlampe ohne Glashülle

#### Eine neue polnische Erfindung

Die Warschauer Presse meldet: Vor einigen Jahren erschien in der Presse die Mitteilung, daß in einem Safe der Postsparkasse ein Dokument vorgefunden worden sei, aus dem man ersehen habe, daß der polnische Techniker Aleksander Pruszkó 17 Jahre vor der amerikanischen Erfindung des Tonfilms bereits das Prinzip des Tonfilms ausgearbeitet habe. Lange Zeit hat man von dem Erfinder Pruszkó nichts gehört, bis nun plötzlich sein Name wiederum in Verbindung mit einer neuen aufsehenerregenden Erfindung genannt wird.

Was Aleksander Pruszkó jetzt als Erfindung präsentiert, ist eine Glühlampe ohne Glashülle. Diese elektrische Lampe brennt ohne die umschließende gläserne Hülle, mit hin auch ohne den bisher erforderlichen luftleeren Raum. Die Produktion der Lampe soll etwa zehnmal billiger sein als die der bisher benutzten Glühlampen, außerdem ist ihre Lebensdauer bedeutend länger und das Licht, das von dem neuen Leuchtungskörper austrahlt, soll dem Tageslicht wesentlich ähnlicher sein als das bei den jetzigen elektrischen Leuchtungskörpern der Fall ist. Das Aufleuchten und Verlöschen der neuen Lampe tritt nicht plötzlich ein, sondern erfolgt allmählich, ferner ist der Stromverbrauch geringer.

Die neue Erfindung wurde bereits zum Patent angemeldet und wird nächstens nach New York zur Ausstellung geschickt werden.

### Nur noch heute und morgen

## Zeit zum Zeichnen!

Jeder erfülle seine Pflicht!

Für den Nationalverteidigungsfonds sind der Kommunalsparkasse u. a. folgende Spenden zugegangen: die Schülerinnen der Volksschule Nr. 125 35 Zl., die Teilnehmer an den Gesellenprüfungen der Buchbinderzunft 10 Zl., Angestellte der Firma „Weska“ Szymczak, Kebernik, Adamiak und Michalska 21 Zl., Gustav Pattberg u. Co. 500 Zl., Egon Ulrich 100 tschechische Kronen in Banknoten, Angestellten der Akt.-Ges. Karl Kröning 46,50 Zl., der evang.-luth. Frauenverein der St. Johanniskirche 100 Zl., die ehem. Strumpfwirkerzunft 1000 Zl., Tischlermeister Robert Schulz Obligationen der 6proz. Staatsanleihe für 500 Zl., Kurt Schulz, Tischlermeister, Obligationen der 6proz. Staatsanleihe für 150 Zl., Emil Hofmann, Industrieller, 500 Zl. in 6proz. Nationalanleihe, Firma Busch und Co. 200 Zl. in 6proz. Nationalanleihe und 100 Zloty in 4proz. Konsolidierungsanleihe, Berthold Kliner 100 Zl. in 6proz. Staatsanleihe, Josef Paul 3 Bons zu je 20 Zl. der Luftschutzanleihe, Berta Flügel 11,30 Zl. und Elsa Flügel 15 Zl.

Am 1. Mai sind dem Woiwoden u. a. folgende Spenden übergeben worden: Leokadia Bloch, Legionów 49, eine Obligation der 4proz. Konsolidierungsanleihe für 50 Zloty, sowie Wertgegenstände, M. Mikucy, 28 p. Strz. Kan. 48,50 Zl. sowie Wertgegenstände, Kazimierz Zajonc, Kelszynskiego 5,10 Zl. und Wertgegenstände, Eugen Jamang, Brzezinska 100, 1 Obligation der 6proz. Staatsanleihe für 60 Zl., Kazimierz Jamang, Gymnasialschüler, 1 Obligation der 6proz. Staatsanleihe für 50 Zl., Bogumil Rzelecki, Volksschüler, Quittung auf Anzahlung von 34,14 Zl., Bronislaw Kuczynski, Cegielniana 21, 1 Obligation der 6proz. Staatsanleihe für 50 Zl.; des weiteren in Wertgegenständen sowie Gold- und Silbermünzen: Antoni Czarnski, Zeromskiego 31, Stefan Drwalowski, Broclawska 11, Maria Mirecha, Nowo-Zarzemska 54, Lydia Häusler, Nicimiana 5, Stanislaw Jakubowski, Domborzyskóm 89, Maria Wellmann, Przendalniana 3, Wladyslaw Wamrzniak, Andrzejka 14, Boleslaw Rlys, Przejazd 86, Josef Krol, Jeligowskiego 44, Anna Gatkowska, Biekarcka 7, Natalia Bürke, Biekarcka 4, Stanislaw Kobus, Radmanska 59, S. Kuczbowski, Chocianowice 126, Stefan Szarzynski, Piotrkowska 133, Franciszek Rozminski, Lagiewnicka 80, Marianna Benzowska, Targowa 9, Oles Kochanski, Wielkawa Zamadzka, Emilii 6, Heinrich Neuhaus, Napiurkowskiego 47, Maria Wiruta Sierakowska, Radwanska 29, Franciszek Owinowski, Zakowice, Barbara Stolarczyk, Volksschülerin, Ludwig Jamang, Brzezinska 100, Adela Jellinek, Helena Adamowicz, Lodzger Woiwodschaftsamt, Janina Der, Domborzyskóm 38, die Frau eines ehem. Aufständischen.

Wie schon bekannt wird, hat das Finanzministerium den Zeichnungsfluß um einen Tag, d. i. bis Sonnabend, den 6. d. M., verlängert. Das geschieht

### Blumen auf die Fenster und Balkone!

Die Lodzger Stadtverwaltung hat in Plakaten die Veranstaltung des alljährlichen Wettbewerbes unter dem Motto „Lodz in Blumen“ angekündigt. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Wettbewerb zur Ausschmückung der Stadt mit Blumen und frischem Grün können bis zum 15. Mai an das Büro der städtischen Gartenbauabteilung, Petrikauer Straße 234-36, Tel. 274-88, oder an die Kanzlei der Gartenbauabteilung im Sienkiewiez-Park gerichtet werden. Für die am schönsten geschmückten Fenster und Balkone werden Preise ausgesetzt.

### Tagung der Vereinigung polnischer Berufsverbände

a. Am Sonntag, den 7. d. M., findet in Warschau eine Tagung der Vereinigung polnischer Berufsverbände statt, an der auch eine Abordnung aus Lodz teilnehmen wird. Außer Berufs- und Organisationsangelegenheiten wird die Tagung auch die politische Lage besprechen und der Armee Spenden der Vereinigung polnischer Berufsverbände einhändigen.

### Kolonialtage vom 25. Juni bis 8 Juli

Das Hauptkomitee der „Kolonialtage“ gibt bekannt, daß der Termin der „Kolonialtage“ für dieses Jahr um 2 Monate verschoben worden ist. Die Kolonialtage werden in diesem Jahr zusammen mit den Tagen des Meeres unter der Sammelbezeichnung „Tage des Meeres und der Kolonien“ vom 25. Juni bis 8. Juli stattfinden.

### Verbreiterung der Kosciuszko-Allee

a. Die Stadtbehörden begannen gestern mit der Verbreiterung der Kosciuszko-Allee von der Zamenhof- bis zur Andrzejka-Straße. Die Besitzer der Grundstücke, von denen das zur Erweiterung der Straße notwendige Gelände erworben wurde, haben mit der Entfernung der Zäune begonnen.

### Unsere Leser spenden

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Eleonore Krüger spendeten Herr Edmund und Frau Dora Weyrauch zugunsten der Michaels-Kirche 25 Zloty. Im Namen der bedrängten Gemeinde danken wir herzlich.

mit Rücksicht auf die Fülle der Eingänge in den letzten Tagen sowie auf den noch zu erwartenden Großverkehr an den Zeichnungsstellen besonders der Provinz, die verschiedentlich nicht instande waren, den außerordentlichen Zustrom zu bewältigen. Zeichnungen werden somit noch heute und morgen entgegengenommen.

### Die Anleihe und die Juden

Unter der Überschrift „Die Juden und die Anleihe“ bespricht die „Gazeta Polska“ vom 4. Mai die Beteiligung der Juden an der Zeichnung der Luftschutzanleihe. Dabei wendet sich das Blatt gegen den jüdischen „Nasz Przegląd“ und dessen „heilige Entrüstung“ darüber, daß jenes Thema überhaupt aufgerollt worden sei. „Die Juden machen uns den Vorwurf“, schreibt das Regierungsblatt weiter, „daß wir in einem Augenblick, da die Zusammenfassung der gesamten Bevölkerung notwendig ist, Unflimmigkeiten schaffen. Das stimmt nicht ganz, denn wir haben nur den Sachverhalt objektiv dargestellt und ihn beim Namen genannt.“

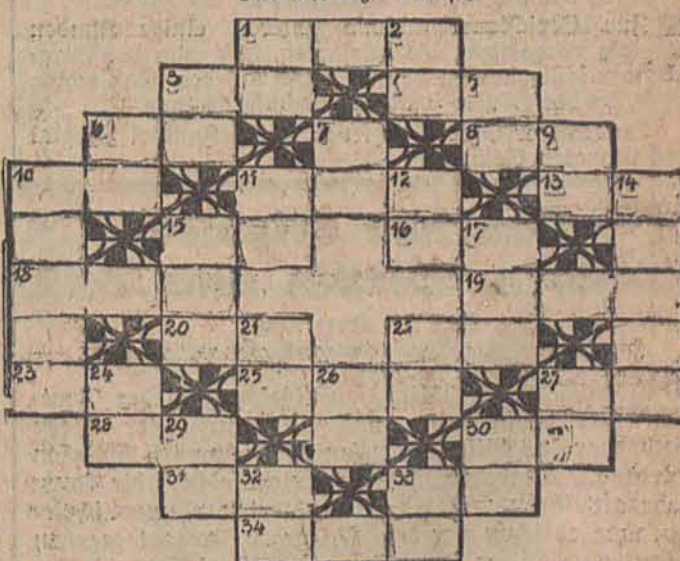
Die Beteiligung der jüdischen Bevölkerung an der Subskription sieht im Lichte der Ziffern sehr elend aus. Besonders in der Woiwodschaft Warschau, wo sich doch die gewaltig ausgebaute Textilindustrie nahezu zu 100 Prozent in jüdischen Händen befindet, ist die Beteiligung der Juden an der Luftschutzanleihe bedeutend geringer als der auf sie entfallende prozentuelle Anteil. Wehlich sieht es in den Woiwodschaften Kielce, Lublin, Nowogródek und Wolhynien aus. Darum müssen wir unsere Bemerkungen über den krassen Gegensatz zwischen den schwülzigen Worten und der lärmenden Reklame einerseits und zwischen den Taten der jüdischen Bevölkerung hinsichtlich der Luftschutzanleihe andererseits aufrechterhalten.

Auch der „Warschauer „Kurjer Poranny“ beschäftigt sich mit dem gleichen Thema und schreibt, die Juden in den Woiwodschaften Polesie und Kommerellen hätten in allgemeinen die ihren Möglichkeiten entsprechenden Beträge entrichtet, in der Woiwodschaft Krakau seien sie zu etwa 93 Prozent ihrer Pflicht der Luftschutzanleihe gegenüber nachgekommen, während sie in anderen Woiwodschaften dafür nur 15 bis 40 Prozent der auf sie entfallenden Beträge gezeichnet hätten.

Der Warschauer „Dziennik Narodowy“ schließlich berichtet über eine Kundgebung der Nationalpartei in Ostromo, während der u. a. eine Entschließung angenommen wurde, in der unter Hinweis darauf, daß die Juden in Polen 80 Prozent des gesamten Kapitals besitzen und dennoch für die Anleihe nur geringfügige Summen zeichnen, die Regierung aufgefordert wird, den Juden eine Anleihe-Kontribution aufzuerlegen, in einer Höhe, die ihrem Vermögen entspricht.

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Silben-Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Sandkämpfplatz, 3. Pelztier, 4. Kopfbedeckung, 6. russische Halbinsel, 8. soviel wie „desgleichen“, 10. Planet, 11. Volk, 13. Festkleid, 15. Anfraut, 16. Schubfach, 18. farbiges französisches Militär, 19. toter Körper, 20. Nebenfluß des Rheins, 22. Gedächtnistag, 23. Situation, 25. Bezeichnung für einen wütenden Menschen, 27. Name für Schmetterling, 28. Grassäcke, 30. Laubbau, 31. chinesischer Safenplatz, 33. Baumteil, 34. Kletterpflanze.

Senkrecht: 1. Biblischer Name, 2. Gegenfals zum Kunst, 3. französischer Schriftsteller, 5. Räuber, 6. Regel, 7. Stadt in Italien, 9. römisches Gewand, 10. südamerikanischer Staat, 11. Insektenlarve, 12. Stadt in Südtirol, 14. Angestellter, 15. italienische Stadt, 17. Zeitabschnitt, 21. Gerät des Küfers, 22. Fluß zur Aller, 24. Stadt in Schwaben, 26. Quartiergeld, 27. Tierfänger, 29. weiblicher Vorname, 30. Planet, 32. chinesischer Arbeiter, 33. Wasserabfluß.

Anlösung des gestrigen Füllrätsels:

- 1. Torpedo, 2. Storkow, 3. Ottolar, 4. Eintopf, 5. Stentor, 6. Alberto.



### Schauspielerauschuss führt die städtischen Bühnen bis Saisonabschluss fort

#### Sitzstreik abgebrochen

Gestern sprach in der Lodzer Stadtverwaltung der Syndikus der Lodzer städtischen Bühnen, Rechtsanwalt Pawlowski, vor und erklärte, daß er keine Möglichkeit sehe, von sich aus die Leitung der Stadttheater zu übernehmen. Gemäß dem Vertrag mit der Stadtverwaltung erklärte er sich bereit, der Stadt das Theatergebäude in der Śródmiejska, die Dekorationen, Requisiten und Kostüme der Stadt zu übergeben.

Gestern abend nach 8 Uhr wurde, wie uns von der Schauspieler-Schaft mitgeteilt wird, der seit dem 1. Mai dauernde Sitzstreik in den städtischen Theatern abgebrochen.

Mit dem 5. Mai geht die Leitung der städtischen Bühnen auf einen Dreierausschuss über, der folgende Darsteller angehört: Zygmunt Wiesiadecki, Leon Pietraszkiewicz und Waclaw Modrzewski. Der namens der neugegründeten „Vereinigung der Schauspieler der Lodzer Stadttheater“ wirkende Dreierausschuss wurde gestern vormittag von der Stadtverwaltung empfangen und nach Klarstellung seiner Pläne für eine Fortführung der Bühnen bis Saisonabschluss bestätigt. Teatr Miejski (Śródmiejska 15) nimmt seine Tätigkeit heute wieder auf. Geplant wird die Sardou'sche Komödie „Madame Sans Gene“.

### Ziehung von Investitionsbonds

Gestern wurden folgende Bonds des Investitionsfonds gezogen: 972 2994 7139 8738 11055 25129 und 30120.

### Internationaler Heiratschwindler vor Gericht

a. Gestern saß auf der Anklagebank des Lodzer Stadtgerichts der 34jährige internationale Betrüger Franz Ulrich, der wegen Heiratschwindels im Auslande mehrmals bestraft worden war.

Wie aus Ulrichs Personalien hervorgeht, stammt er aus Oesterreich und beherrscht fließend einige Sprachen, darunter auch die polnische. In Deutschland trat er unter dem Namen Otto Speier auf, darauf in Litauen unter dem Namen Kazimierz Molotyn, schließlich in Lodz als Josef Szymczak. Da Ulrich höhere Schulbildung und ausgezeichnete Manieren hat, konnte er sich schnell die Sympathie und das Vertrauen von Frauen erwerben, denen er unter dem Vorwand der Eheschließung oftmals gemaltene Summen abnahm, wofür er in Leipzig und in Wien bestraft und zuletzt im Memelgebiet von der Polizei gesucht wurde. In Lodz machte Ulrich im Januar d. J. die Bekanntschaft einer Jadwiga Podgórska, von Beruf Kinderfräulein, wohnhaft Sterlingstraße 15. Er erkannte sofort, daß sie nicht allein ein empfindsames Herz und Heiratsabsichten hatte, sondern auch beträchtliche Ersparnisse. Im Laufe einiger Wochen knöpfte er ihr nun ca. 1000 Zł. ab, worauf er von der Oberfläche verschwand.

Zufolge der von der Geschädigten gemachten Anzeige wurde Ulrich am 1. April d. J. in Warschau festgenommen, wo er schon wieder ein anderes Mädchen um einige hundert Złoty zu betrügen vermochte.

Das Stadtgericht verurteilte den 34jährigen Heiratschwindler zu 3 Jahren Gefängnis.

### Eine „billige“ Einkaufsquelle

a. Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich der 40-jährige jüdische Kaufmann Jankiel Bergtal zu verantworten, der des Betrugs angeklagt war. Am 5. März d. J. kaufte ein Schneider bei Bergtal 5 Stück Ware, von denen jedes Stück 38 Meter lang sein sollte. Es erwies sich, daß an jedem Stück 5-6 Meter fehlten. Der Geschädigte wandte sich an Bergtal, doch erwiderte ihm dieser, daß er die Reklamation nicht annehmen könne, da der Schneider den Stoff vielleicht selbst abgeschnitten habe. Da der fehlende Stoff einen Wert von 500 Złoty darstellte, wandte sich der Betroffene an die Polizei.

Zur Gerichtsverhandlung wurden einige Kunden Bergtals vorgeladen, die aus sagten, daß man bei Bergtal zwar billig kaufen könne, jedoch auf das Maß achten müsse, da der Käufer sonst viel einbüßen könne.

Das Lodzer Stadtgericht verurteilte Jankiel Bergtal zu 6 Monaten Gefängnis.

## Deutsche Siedler zwischen Wieprez und Bug

Von Dr. Kurt Lück

(Schluß)

Obwohl im Verhältnis zur Gesamtzahl der Deutschen ihre Schülerziffer noch 1898 an erster Stelle stand, war das Bildungswesen doch schon im Abnehmen begriffen. Analphabeten, darunter solche, die kaum mehr als ihren mühselig einstudierten Namen schreiben, mag es schon vor dem Kriege 20 Prozent gegeben haben, eine Ziffer, die infolge der Kriegsjahre später eher zu- als abgenommen hat. Heute liegt das Kantonschulwesen der Vorkriegszeit in Trümmern. Während des Schuljahres 1925/26 gab es in der ganzen Wojewodschaft Lublin noch drei staatliche und eine private Volksschule mit 213 Schülern, 1928/29 nur noch mit 155 Schülern. In diesem Schuljahr besuchten 1401 deutsche Kinder die Schule. Heute ist das ganze Schulwesen polonisiert. Im Cholmerlande gibt es nicht nur keine deutschen Schulen mehr, sondern im September 1929 hat das Schulkuratorium den lutherischen Kantonsrat auch die Erlaubnis entzogen, während der zwei wöchentlichen Religionsstunden deutschen Besonderenunterricht zu erteilen. Der aber ist Voraussetzung für den Religionsunterricht.

Im Gycomer Kirchspiel gab es noch 1930 eine Menge Kolonien, in denen die Kinder schon seit Jah-

### Feuer in einem Wohnhaus

#### Banik unter den Mietern

a. Gestern gegen 11 Uhr vormittags brach in dem vierstöckigen Wohnhaus des Dawid Norman in der Nowomiejskastr. 5 Feuer aus. Unter den Mietern entstand eine Panik, und man begann, aus den angrenzenden Wohnungen die Möbel hinauszutragen. Angesichts der bedrohlichen Lage kamen 5 Abteilungen der Feuerwehr zur Hilfe, die nach einstündiger Aktion die Lage völlig beherrschten.

p. Statistik der Brände im April. Die Feuerwehr im April insgesamt 35 mal angerufen worden, davon zu einem mittleren Brande, zu 25 kleinen, zu 6 Rußbränden, zu 2 Unfällen und einmal bei einer anderen Gelegenheit. In 33 Fällen hat die Feuerwehr die Brände gelöscht. Die Entstehungsurachen der Brände waren in 6 Fällen Rußbrand, 2 Mal Brandstiftung, 10 Mal Schadhafigkeit des Schornsteins, 5 Mal Unvorsichtigkeit im Umgang mit Feuer, 1 Mal Kurzschluss, eine Explosion, 3 Mal mangelhafte Beaufsichtigung der Maschinen, einmal Selbstentzündung, 6 Mal zu hohe Temperatur im Raum. In Brand geraten waren 20 Wohnhäuser, 7 Fabriken, 6 andere Gebäude und 2 andere Objekte.

### Frühlingsfingen im Deutschen Gymnasium

#### Uns wird geschrieben:

Wie bereits berichtet wurde, findet am Sonnabend, den 6. Mai, 17.30 Uhr, in der Aula des Deutschen Gymnasiums ein großes Frühlingsfest statt. Es wurden diesmal viele schöne Lieder und Musikstücke eingeübt. Viel Arbeit hat es gekostet, aber die Vorbereitungen wurden auch rechtzeitig begonnen. Die Schüler und Schülerinnen haben es sich vorgenommen, mit diesem Fest ihren Eltern eine Freude zu bereiten. Wenn die Jugend auch noch unerfahren ist und das Leben noch nicht kennt, so kann man doch von ihr etwas lernen, nämlich sich richtig zu freuen. Kommt zu uns und freut euch mit uns!

Aus der Vortragsfolge wären zu nennen: Das Singen der einzelnen Klassen, a capella und mit abwechslungsreicher Instrumentalbegleitung, die Kinder-Symphonie v. J. Haydn mit Streichorchester und Kinderinstrumenten, die Frühlingskantate v. R. A. Schmidt für Knaben, Mädchen, Männerchor und Symphonieorchester, Volkstänze und Musikstücke, vom Symphonieorchester ausgeführt. Das Ganze steht unter der Leitung des Musiklehrers R. A. Schmidt. Eintritt gegen freie Spende.

a. **Vakanzimpfung.** Gestern begann die Schutzimpfung gegen die Pocken für die im Jahre 1938 geborenen Kinder, sowie für die Kinder, die aus irgendwelchen Gründen der Schutzimpfung bisher nicht unterzogen wurden. Die Eltern sind verpflichtet, die Kinder zur Impfung vorzuführen. Das Impfen findet statt in den Lokalen der Sanitätskontrollen: Rybnakstraße 2/4, Dmorskastraße 10, Przejazdstr. 86, Kopernikastr. 19, Żeromskistr. 4 und Łubelskastr. 7. Nach Ablauf von 2 Wochen vom Tage der Impfung müssen die Kinder zur nochmaligen Untersuchung gebracht werden.

a. **Die Invaliden bauen ein eigenes Verbandshaus.** Der Lodzer Bezirk des Zwaldbannerbands beginnt in diesem Jahre mit dem Bau eines eigenen Verbandshauses.

**Fensterputzen mit Sicherheitsgürtel.** Die Lodzer Stadtverwaltung macht darauf aufmerksam, daß Personen, deren Wohnungsfenster über dem Erdgeschoß liegen, bei der Säuberung dieser Fenster die mit dieser Arbeit beauftragten Personen entweder durch entsprechende Gürtel oder auch durch Ballustraden bzw. Gitter schützen müssen. Diese Vorsichtsmaßnahmen verpflichten sowohl die Person, die den Auftrag der Fensterreinigung erteilt als auch diejenige, die die Fenster wäscht. Zuwiderhandelnden drohen Geldstrafen bis 500 Zł. bzw. 14 Tage Haft.

### Die Mörder der Jozefa Wojteczak vor dem Untersuchungsrichter

p. Die Mordtat an der 80jährigen Jozefa Wojteczak (Maryjnskastr. 3) ist nunmehr schon zum größten Teil aufgeklärt worden. Als Mörder erweisen sich die Eheleute Jan und Janina M e k l e r aus demselben Hause, der Mann 38, die Frau 36 Jahre alt. Das Paar ist gestern vom Untersuchungsrichter verhört worden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es sich bei den beiden um die Mörder handelt, da in ihrer Wohnung Teile der zerrißenen Kleidung der Greisin, die Art, mit der die Mordtat verübt wurde, und andere Gegenstände gefunden wurden. Das Ehepaar ist nicht geständig.

Das städtische Gewerbeamt gibt bekannt, daß letztere folgende sieben neue Unternehmen bestätigt worden sind: 2 mechanische Webereien, 2 mechanische Strumpffabriken, 1 mechanische Schlosserwerkstatt, 1 Autowerkstatt und 1 Tankstelle.

a. **Vom Dache gestürzt.** Auf dem Grundstück Romarkstraße 5 fiel der 15jährige Wladyslaw Nowacki beim Taubenzug vom Dache des Hauses und trug allgemeine Körperverletzungen davon. Dem Verletzten wurde von der Rettungsbereitschaft ein Verband angelegt.

a. **Unfall bei der Arbeit.** Beim Abladen von Maschinen auf dem Fabrikgrundstück in der Mazowieckastraße 39 wurde der 28jährige Zygmunt Mrowinski, wohnhaft Spokoinastraße Nr. 14, von einer Maschine zu Boden gedrückt. Mrowinski trug einen Bruch des Schlüsselbeins und der Rippen davon und wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

### Kirchliches

**Zum Muttertag an St. Johannes.** Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Am 7. Mai feiern wir den Muttertag. Im Hauptgottesdienste werden wir fürbittend unserer Mütter gedenken. Auch wird der Hauptgottesdienst vormittags 10 Uhr mit Darbietungen des Posaunenchores und des Kirchengesangsvereins „Cantate“ unruhnt sein. Am Nachmittag findet im Jugendheim 4 Uhr eine große Ehrung der Mutter im Rahmen eines stimmungsvoll ausgestatteten Familiennachmittags statt. Kommt alle mit euren Müttern zu dieser groß angelegten Feier. Die Mütter wollen wir auch dadurch ehren, daß wir für die Kinder der Allerärmsten sorgen. Daher wird der Reingewinn für die Kinder-Sommerkolonie an St. Johannes bestimmt sein. Die Eintrittsgebühr für obigen Zweck beträgt 1 Zł. oder 50 Gr. Für reservierte Plätze, welche im Vorverkauf in der Schriftstelle des „Friedensboten“ zu erhalten sind, beträgt der Preis der Eintrittskarte 1,50 Zł.

**Vortragsabend an St. Johannes.** Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Heute, Freitag, findet abends 8 Uhr, der erste Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe über „Jesu Stellung zum Alten Testament“ statt. Gemeindeglieder, welche sich für dieses aktuelle Thema interessieren, sind herzlich in den Stadtmissionssaal eingeladen.

### Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

**Dankagung.** Bei der Hochzeitsfeier von Herrn Harry Gier mit Fräulein Olga Gier wurden durch Herrn Karl Gärtig 27 Złoty zugunsten des Evangelischen Waisenhauses gesammelt. Ebenfalls für das Evangelische Waisenhaus wurde bei der silbernen Hochzeitsfeier von Herrn Otto und Dorete Jankel durch das Ehepaar Adolf und Amanda Krüger 26 Zł. gesammelt. Für diese Gaben sei Sammlern und Gebern herzlich gedankt. Gott segne die Opfer. Angesichts der Lage des Waisenhauses, das große, unvorhergesehene Ausgaben für den äußeren Bus der Besichtigten tun muß, bitte ich alle werten Glaubensgenossen dringend, der Anstalt in alter Treue zu gedenken und zu helfen. Pastor G. Sch ed l e r.

### Blick in die Zeitschriften

Ein angesehener Mann, der seinen Heimat- und Standplatz zwecks Unternehmung einer Bergbauungsreise verließ, erschien in den Augen unserer Großväter ungewöhnlich und sonderbar und wenn er zurückkam und sein Tagebuch bruden ließ, so wurde er unter die Abenteuerer und Weltensucher eingereiht. Von der Wandlung, die sich inzwischen vollzogen hat, gibt das „Mäusche“ der „neuen Linie“ einen amüsanen Querschnitt. Das Heft, das als umfangreiche Reiseliteratur herauskommt, zeigt in einer herrlichen Farbtafel das Reiseziel, das noch niemals seine magische Anziehungskraft verlor: Venedig. Neben einer Fülle von neuartigen praktischen Reisevorschlügen stehen wichtige Randbemerkungen zu dem, was bei der ganzen Reiseherauskunft: der Flut der Reisebücher. — Die Kunstveröffentlichung dieses Heftes ist diesmal Prag gewidmet mit seinen Kunstwerken edelster gotischer Eleganz, die in wunderbaren, zum Teil farbigen Tafeln gezeigt werden. Neue Sommerhäuser und Terrassen runden das schöne Heft ab. — In der reichhaltigen Modebeilage sieht man die neuesten sommerlichen Kleider, Mäntel und Hüte, sowie eine Fülle von modischem Beiwerk. — Die im Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin erscheinende Zeitschrift ist zum Heftpreis von RM. 1.— erhältlich.

### Rundfunk-Presse

#### Artur Wentland im Rundfunk

Seute, Freitag, den 5. Mai, 18.00—18.20 Uhr spielt Artur Wentland im Lodzer Sender Klaviermusik von Scharwenka, Michalowski und Rogowski.

ven überhaupt keinen Unterricht empfangen hatten. Die Kinder mancher Kolonien haben es wiederum so weit zur polnischen Staatschule, daß ihnen im Winter manchmal Hände und Füße erfrieren. Der Versuch, deutsche Privatschulen zu gründen, ist im Cholmerlande bisher von niemand unternommen worden.

Was die Kirche anlangt, so muß gerecht anerkannt werden, daß sie früher viel zur Erhaltung des Volkstums beigetragen hat. Der deutsche Kolonist verlangt auch heute, daß sein Pastor ein deutsches Herz besitzt. Der Herrgott hat alle Völker und Sprachen, also auch das deutsche Volk und seine Muttersprache geschaffen. Wenn gewisse Leute den Versuch unternehmen, unsere Kolonisten ihrem angestammten Volkstum zu entfremden, so machen sie sich einer Sünde wider den Sinn der göttlichen Schöpfung schuldig, um so mehr, wenn sie selber noch einen deutschen Namen tragen. Auch im Cholmerlande verlangt man von der Kirche, daß sie die völkischen Gefühle der Kolonisten nicht nur verstehe, sondern sie auch achte und unterstütze. Was der Schöpfer der Welt als ein Heiligtum in ihre Herzen gepflanzt hat, nämlich deutsche Sprache und Art, das soll ihnen niemand rauben. Die deutsche Bestimmung des Cholmerländers kommt in vielen Volksüberlieferungen zum Ausdruck. Er nennt den Ueberläufer verächtlich einen „umgedrehten Kartoffelsack“, einen „Ruhelpatrioten“ oder „wie Kot auf dem Mist, weber Jud noch Christ“. „Wer sein Volkstum leugnen kann, ist ein falscher Judasmann“, heißt es in

einem weit verbreiteten Sprichwort. Er „wechelt seinen Pelz“. Voller Stolz sagt man vom Mutterlande: „Dem Deutschen Reich ist keines gleich“.

Bekanntlich äußert sich auch der Pole voll grenzenloser Verachtung über die, die Glauben und Sprache wechseln oder hin und her schwanken: „Ni pies, ni wydra“, („Weder Hund noch Fischotter“), odstepca, zdrajca und anders mehr.

Der Kolonist empfindet also klar, daß ein Ueberläufer sein Inneres nicht sofort umwandeln kann, daß er also heuchelt und charakterlos handelt.

Als ich 1927 zum ersten Male in die deutschen Siedlungen des Cholmerlandes kam, von deren Bestehen man damals im Westen keine Ahnung hatte, erschien es mir zunächst notwendig, Aufklärung über die schwere politische, wirtschaftliche und kulturelle Lage unserer dortigen Volksgenossen zu schaffen. Ich schickte zahlreiche Berichte an deutsche Organisationen mit den entsprechenden Vorschlägen, schrieb Brandartikel für Zeitschriften und Zeitungen, doch waren die Ergebnisse unbefriedigend. Es kam zur Gründung der Kaniener deutschen Spar- und Darlehnskasse, einiger Büchereien, zur Verteilung von ungefähr 2000 Büchern, Herstellung von Beziehungen zwischen einzelnen Volksgenossen und deutschen Organisationen im Westen, zur Schaffung des inzwischen vergriffenen Heimathuches „Die deutschen Siedlungen im Cholmer und Lubliner Lande“ (mit einer Karte der Siedlungen) und anderes mehr. Mit vielen Ko-



### Unpolitisches aus Polen

#### Deutsche Turnhalle in Konik geschlossen

Auch das deutsche Hotel Engel in Konik soll liquidiert werden

Aus Konik wird der Bromberger „Deutschen Rundschau“ geschrieben: Auf Anordnung der Behörde wurde der Saal des Restaurants Heinrich, der als Turnhalle von dem Verein für Leibesübungen benutzt wurde, wegen angeblicher Sanftmütigkeit geschlossen. — Am Montag erhielt die Eigentümerin des Hotels Engel in Konik von der Behörde die Aufforderung, das Hotel sofort zu schließen. Auf persönliche Intervention wurde zwar die Schließung einstweilen verschoben, aber als letzter Termin der durchzuführenden Liquidierung der 1. August festgesetzt.

#### Ausweisung aus der Grenzzone

Der Leiter eines landwirtschaftlichen Versuchsrings Gerth ist aus dem Kreis Wągrowitz ausgewiesen worden.

#### Zum Genossenschaftstag in Posen

Der „Verband deutscher Genossenschaften“ teilt mit:

Da die Fuzage des Kinosaales „Metropolis“ in Posen für unsere Verbandstagung zurückgezogen wurde, findet der Verbandstag am 5. Mai um 10 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses statt. Die Teilnehmerzahl muß leider entsprechend beschränkt werden.

#### Internationale Tagung für Industriebiochemie

M. Auf Einladung Polens ist für den 24. September d. J. ein internationaler Kongreß für Industriebiochemie nach Polen einberufen worden. Die Scharherrschaft des Kongresses, an dem bekannte Persönlichkeiten von über 30 Staaten teilnehmen werden, hat der Präsident der Republik übernommen.

#### Deutsche Bezeichnungen durch polnische ersetzt

M. Gemäß Verfügung des Ministeriums des Innern sind 18 deutsche Gemeindebezeichnungen in der Wojewodschaft Lemberg nunmehr durch polnische ersetzt worden.

#### Wieder ein Devisenschmuggler gefaßt

Auf dem Bahnhof in Sułtyn wurde von Beamten der Finanzkontrolle ein gewisser Bewarenzopf aus dem Kreise Nowogrod angehalten, der nach Palästina auszuwandern beabsichtigte. Den Kontrollleuten war der Mann durch sein nervöses Verhalten aufgefallen, auch schielte er unablässig nach der Kasse hin. Die Untersuchung förderte dort ein Päckchen zutage, in dem sich in einer Gummihülle einige hundert Dollar und 5 Pfund Sterling befanden. Bewarenzopf erklärte, das Papier sei das seine, das Geld gehöre ihm jedoch nicht. Das Gericht in Kolomeja schenkte dieser naiven Ausrede keinen Glauben und verurteilte den Emigranten zu 6 Monaten Haft.

#### Dom Blitz getötet

Auf dem Felde des Gutes Kobierzyczo, Gemeinde Wrubien, Kreis Sieradz, suchten während des Gewitters 40 Arbeiter unter einem Heuschäuber Schutz, in den bald darauf der Blitz einschlug. Der Blitz tötete zwei Pferde und traf vier Arbeiter, von denen einer, der 35jährige Pözel Krzyżanski, den Tod davontrug. Das Feuer vernichtete zwei Heuschäuber und verursachte einen Schaden von 1800 Zloty. Die getöteten Pferde stellten einen Wert von 1250 Zloty dar.

#### Gefährlicher Bandit unschädlich gemacht

In der Gegend von Czestochau und Zawiercie sind in letzter Zeit von dem Banditen Eugeniusz Bartos zahlreiche Überfälle verursacht worden, doch konnte der Täter nie dingfest gemacht werden. Dieser Tage erhielt die Polizei nun die Mitteilung über sein Versteck. Zahlreiche Beamten aus Zawiercie um-

# Ueber 2500 deutsche Wähler in Babianice

## Das amtliche Wahlergebnis der Stadtratwahlen

lw. Die Hauptwahlkommission hat nun endlich das amtliche Wahlergebnis der am 23. April d. J. stattgefundenen Stadtratwahlen in Babianice bekanntgegeben. Wie aus den Zahlen hervorgeht, sind auf die deutsche Liste in den ersten 5 Bezirken, wo solche Listen eingereicht waren, von den insgesamt 15 882 gültig abgegebenen Stimmzetteln gegen 2500 Stimmzettel abgegeben worden. Hinzu kommen noch die in den übrigen 3 Bezirken abgegebenen deutschen Stimmen, die zahlenmäßig leider nicht zu erfassen sind, da die Hauptwahlkommission die Zahl der ungültigen Stimmzettel nicht veröffentlicht hat. Die ungültigen Stimmzettel in den Bezirken 6, 7 und 8 aber sind fast ausschließlich deutsche Stimmen, da die deutschen Wähler in diesen Bezirken Stimmzettel der deutschen Liste aus anderen Bezirken in den Umschlag steckten. Somit dürfte sich die Zahl der deutschen Wähler auf weit über 2500 beziffern.

Die Wahlergebnisse in den einzelnen Bezirken sind folgende:

Im Bezirk 1 wurden 1476 gültige Stimmzettel mit 4285 gültigen Stimmen abgegeben. Von den einzelnen Listen erhielten: der Dzon 950 Stimmen, die PPS — 898 Stimmen, die Nationalen 833 Stimmen, die Wendler-Gruppe 589 Stimmen und die Deutsche Liste — 1020 Stimmen. Von den einzelnen Kandidaten der deutschen Liste erhielten: Waldemar Arzt (Stadtratsordneter) — 341 Stimmen, Hugo Schreiber (Stellvertreter) — 322, Oswald Flohr — 316, Alex Lenz — 23 und Alfred Jarczyk — 18 Stimmen.

Im 2. Bezirk (wo auf Namen gewählt wurde) fielen von 957 gültigen Stimmzetteln und 1877 gültigen Stimmen auf die deutschen Kandidaten Adolf Feste (Stadtratsordneter) und Julius Wagner (Stellvertreter) je 275 Stimmen.

Im Bezirk 3 wurden 3928 gültige Stimmzettel abgegeben. Die Zahl der gültigen Stimmen beläuft sich hier auf 27 028. Davon entfielen auf den Dzon 8056, auf

die PPS 6945, auf das Nationale Lager 4156, auf die Hausbesitzerliste 4564 und auf die Deutsche Liste 3297. Von den deutschen Kandidaten erhielten Wilhelm Heitig (Stadtratsordneter) 470 Stimmen, Artur Hauschild (Stellvertreter) 460, Milling und Ulrich je 458, Benke 456, Eduard Reil 455, S. Mosch 426, Zistel 71 und A. B. Martin 43 Stimmen.

Im Bezirk 4 wurden 4489 gültige Stimmzettel mit 27 227 gültigen Stimmen abgegeben. Bemerkenswert hoch ist in diesem Bezirk die Zahl der verlorengegangenen Stimmen im Vergleich zur Zahl der Stimmzettel. Da jeder Wähler hier 7 Stimmen hatte, sind hier insgesamt 4196 Stimmen verlorengegangen. Auf die einzelnen Listen entfielen die Stimmen folgendermaßen: Dzon — 8253, PPS — 9385, Nationales Lager — 2991, Gruppe Wendler — 2940 und Deutsche Liste — 3658. Die Kandidaten der Deutschen Liste erhielten: Ernst Liebert (Stadtratsordneter) — 524 Stimmen, Reinhold Schneider (Stellvertreter) und Richter je 521, Weiß — 520, Ladstedt — 519, Hamann — 518 und Jensch, Vogel, Klingert und Karisch je 4 Stimmen.

Im Bezirk 5 schließlich wurden 5332 gültige Stimmzettel mit 41 065 gültigen Stimmen abgegeben. Die einzelnen Listen erhielten: Dzon — 9442 Stimmen, PPS — 7489 Stimmen, Nationaldemokraten — 4385, die Gruppe Wendler — 3138 Stimmen, die beiden jüdischen Listen 10 198 Stimmen und die Deutsche Liste (Nr. 7) — 6413 Stimmen. Auf die einzelnen Kandidaten entfielen: Martin Bieber (Stadtratsordneter) 794 Stimmen, Richard Neudel (Stellvertreter) 779, Schönrod — 773, Seliger — 760, Mirsch — 752, Kunst — 749, Klausen und Kwast je 748, R. Krause, Gadel, Schmidt, Rausmann und Albrecht je 62 Stimmen.

Die Verteilung der Mandate auf die einzelnen Listen blieb unverändert: Deutsche Liste — 5, Dzon — 8, PPS — 14, Nationaldemokraten — 5, Wendler-Gruppe — 3 und Juden — 5.

zingelten im Dorfe Jawady die Scheune eines P. B. von, wo Bartos sich versteckt hielt. Als die Beamten sich der Scheune näherten, kam es zu einem Kugelschuss. Im Verlauf der Schießerei wurde der Polizeibeamte Piana verletzt, und wenig später der Bandit von mehreren Kugeln tödlich getroffen. Bartos hatte 2 Revolver, 130 Floty sowie verschiedene von Raubzügen herrührende Wertgegenstände bei sich.

#### Kleine Nachrichten aus Polen

a. Im Dorfe Studzianna, Kreis Drocyno, brach auf dem Gehöft der Marianna Wasilenka Feuer aus, das sich rasch weiter verbreitete und 6 Bauernhöfe mit dem lebenden und toten Inventar vollständig vernichtete. Der Schaden wird auf 22000 Zloty geschätzt.

a. Auf dem Landgut Wygiezow, Kreis Kutno, wurden durch ein Feuer eine Scheune und ein angrenzender Wagenstall vernichtet. Ferner fielen dem Feuer große Vorräte von Futtermitteln und viele Zentner Getreide zum Opfer. Der Schaden wird auf 35.000 Zloty geschätzt.

Bom 3.—6. September findet in Gdingen die 4. Landestagung der Rechtsgelehrten statt.

Am 18. Juni findet in Oderberg ein großes polnisches Singerefest statt.

Das Bezirksgericht in Biadystok verurteilte den Landstreicher Wladyslaw Kubra wegen Verunglimpfung eines Muttergottesbildes zu 9 Monaten Gefängnis.

Im Dorfe Palawowice Maie, Kreis Nieswiez wurde dem 13jährigen Töchterchen eines Bauern während des Spiels von einem Hahn ein Auge ausgehackt.

Der Leiter zahlreicher Warschauer Spielhöllen und „Roulette-König“ Stanislaw Bronz, der bereits einige Mal vorbestraft ist, ist nach Bereza Kartuska verschickt worden.

### Kunst und Wissen

#### Berühmte Gemälde des Prado-Museums in Sicherheit

Es besteht nunmehr die Gewissheit, daß kein einziges der berühmten Gemälde des Prado-Museums für Spanien verloren ist, obwohl die Bolschewisten das Museum ausplünderten und einen großen Teil der Kunstschätze ins Ausland verschleppten. Nach Berichten aus Genf, wo die verschleppten spanischen Bilder gesammelt werden, sind dort alle im Prado-Museum fehlenden Bilder ermittelt worden. Sie sollen bereits am Freitag wieder nach Madrid zurückbefördert werden. Darunter befinden sich u. a. Werke von Goya, Rubens und Tizian von unschätzbarem Wert.

B. P. Um die Ueberreste der Schröder-Strang-Expedition. Einer der überlebenden Teilnehmer der vor dem Kriege verunglückten letzten deutschen Polar-Expedition vor dem Weltkrieg veröffentlicht in „Petermanns Geographischen Mitteilungen“ seine Untersuchungen über die 1937 und 1938 an der Nordküste von Spitzbergen geborgenen Expeditionsüberreste. Dr. H. Rüdiger, der heute stellvertretender Leiter des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart ist, war neben dem Leiter der erfolgreichen, vor kurzem zurückgeführten deutschen Antarktis-Expedition, Oberregierungsrat Ritscher, Teilnehmer an der Schröder-Strang-Expedition, deren Ende bis heute immer noch in geheimnisvollem Dunkel gehüllt ist. Rüdiger führt in seinem Aufsatz den zwingenden Nachweis, daß es sich bei den Funden tatsächlich um die Ueberreste der Ausrüstung der Schröder-Strang-Expedition, d. h. der seit dem 15. August 1912 verschollenen Boot- und Schlittengruppe dieser Expedition handle. Der Fundort der in Spitzbergen angefundnen Expeditionsüberreste müsse ein Zwischenlager dargestellt haben, von dem die vier Männer den Weitermarsch angetreten hätten. Es bleibe allerdings auch weiterhin in Dunkel gehüllt, wie oder wo sich das Schicksal dieser Männer erfüllt habe.

Bienenrüssel werden gemessen. Bienen mit einem längeren Rüssel liefern einen größeren Honigertrag als mit einem kürzeren. Um nun die planmäßige Aufzucht solcher Bienen mit langem Rüssel zu ermöglichen, ist zur genauen Messung der Rüssellänge ein Meßgerät entwickelt worden, das in sehr sinnreicher Weise genaue Meßergebnisse liefert.



Hans Pfitzner zum 70. Geburtstag

Prof. Dr. h. c. Hans Pfitzner, einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart, begeht am 5. Mai seinen 70. Geburtstag.

lonistenjungens siehe ich seit Jahren im Briefwechsel, schicke ihnen Bücher, Kalender, Fibeln. Aber das war alles nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Erst heute wird durch die Tätigkeit des „Deutschen Volksverbandes“ unter Führung von Ludwig Wolff die große Erweckung unfer Cholmerländer Brüder in größerem Maßstabe durchgeführt. Durch die Gründung zahlreicher Ortsgruppen besteht nun jetzt die Möglichkeit, die Volkseinseln zwischen Wieprz und Bug in den großen Erneuerungsvorgang unseres Gesamtvolkes, der sich im Zeichen der nationalsozialistischen Weltanschauung vollzieht, einzubeziehen. Der Gau des DSB „Land Holm“ hat zur Zeit 2500 Volksgenossen erfasst. Gewiß, auch das alles bildet erst einen Anfang, aber es wird von den Cholmerländern selbst abhängen, ob das völkische Werk von Bestand ist. Jeder aufrechte Deutsche gehört in den Volksverband hinein, vor allem die Jugend. Durch die Verschickung von Ferienkindern ins Reich und zu den Volksgenossen in Posen und Pommerellen wird das Volksbewußtsein gestärkt.

Wir sind heute Glieder eines Hundert-Millionen-Volkes. Groß und stark steht unser Mutterland, das Großdeutsche Reich, unter Führung von Adolf Hitler da. Wir können wieder stolz sein, zum deutschen Volke zu gehören. Aber dieser Stolz allein rettet uns nicht vor dem völkischen Untergang, wenn die Familie verfaßt. Ihr Eltern, erzählt euren Kindern immer wieder, daß unsre größte Ehre und erste Pflicht

die Treue zum Deutschtum ist. Lehrt sie deutsch schreiben und lesen. Hämmert ihnen ins Bewußtsein, daß es eine Schmach und Schande wäre, wenn sie jemals die Reichen unseres Volkes verließen, wenn sie aufhörten, deutsch zu sprechen, singen denken und zu fühlen und deutsch zum Herrgott zu beten. Deutsch sein aber heißt auch fleißig und gewissenhaft arbeiten und halten, was man verspricht. Besonders an die Frau ergeht unser Ruf: Laßt euch eure Kinder nicht polonisieren! Lehrt sie deutsch bleiben! Besorgt euch deutsche Bücher! Lest sie euren Kindern vor. Denkt daran, daß die deutschen Zeitungen, die für euch in Frage kommen, entweder die Lodzer „Freie Presse“, oder „Der deutsche Weg“, „Der Volksfreund“, oder das „Luthererbe“ sind. Erwerbt ferner keinen anderen Fahrweiser als den „Volksfreund-Kalender“. Nur er ist wahrhaft deutsch und durchdrungen vom Geiste deutscher Weltanschauung.

Wägen die Worte in den Herzen unserer Cholmerländer Volksgenossen brennen, die einer ihrer treuesten Kantoren, Heinrich Schulz, in schwerer Zeit geprägt hat:

Wir leben fern vom Mutterland, doch heben wir zum Schwur die Hand, daß unsre Sprache, unsern Glauben wir uns von niemand lassen rauben. Und sollten für das Vätererbe wir einmal leiden oder sterben, dann soll's uns eine Ehre sein.



# SPORT PRESSE

## Nach dem Sieg

### Zum Schwimmen in der YMCA-Halle

Zum neunten Mal belegte das Deutsche Gymnasium den ersten Platz in den Mittelschulschwimmwettkämpfen. Die Tatsache ist ebenso erfreulich wie verpflichtend zugleich!

Erfreulich, weil sich die deutschen Gymnasten trotz kramphafter Bemühungen der polnischen Mittelschulen, die über gleiche und bessere Möglichkeiten verfügen auf ihrer Vormachtstellung behaupten konnten.

Verpflichtend sind Erfolge immer. Sie sind dann erst recht verpflichtend, wenn sie leicht gemacht werden. Denn wir wollen uns doch keinen Täuschungen hingeben: die polnischen Mittelschulen verfügen über einzelne Kanonen, keine Anzahl aber kann eine einigermaßen starke Mannschaft aufweisen, eine Mannschaft, die an das LDG heranreichend hätte. Daraus erwächst nun die große Gefahr, daß die Konkurrenzlose (sehr siegesfähige) Mannschaft des LDG in Versuchung gerät, auf den Lorbeeren ihrer Erfolge zu ruhen und den jetzigen Stand als den endgültig erreichten und gesicherten anzusehen. Wir waren daher sehr erfreut zu hören, daß unsere Schwimmerjungen die Tatsache ihrer Konkurrenzlosigkeit als bedauerlich und hemmend empfinden. Den Kämpfen um die Mittelschulmeisterschaften, erklärten sie offen, fehlt der Reiz der Spannung vollkommen. Es ist immer von vorn herein klar, wer die YMCA-Halle als Sieger verlassen wird. Aber nicht nur, weil mit dem Vorlag zu fliegen, hingegangen wird, sondern weil es keine Gegner gibt! Deshalb ist es nur zu begrüßen, daß man sich bei den LDG-Schwimmern keinen Täuschungen hingibt. Die Absicht mit dem Warschauer Batory-Gymnasium weiterhin die begonnenen Wettkämpfe fortzusetzen, ist lobenswert. Ueberhaupt das Batory-Gymnasium, Schwimmer des Deutschen Gymnasiums, die ihr hier in Lodz nichts als Triumphe feiern (von der einen Begegnung mit dem bewußten Batory-Gymnasium abgesehen), das wäre eine Aufgabe! Die wenigen Punkte, die diese ausgezeichnete Schulmannschaft letzters Siegen liehen, können nur ein Ansporn für euch sein. Es heißt also trainieren, die Anstrengungen verdoppeln! Auch der Nachwuchs, ist im LDG, soviel wir erfahren konnten, vielversprechend. Es gibt schließlich unter der jetzigen Mannschaft Schwimmer, die zur ersten Klasse Polens gehören! Die LDG-Mannschaft zur besten Schulmannschaft auszubauen erscheint uns als Ziel das Nächstliegende.

Die Schwimmerinnen des Deutschen Gymnasiums haben mehr noch als die Jungen unter der Konkurrenzlosigkeit zu leiden. Das Ausbleiben der Schwimmerinnen des Rother-Gymnasiums sei bei der Gelegenheit nochmals als bedauerlich und unverständlich hingestellt. Der Kampf um den Sieg, der so oft zwischen den Mädchen der beiden deutschen Schulen ausgetragen wurde, brauchte diesmal so gut wie überhaupt nicht geführt werden. Der einzige Gegner unserer Schwimmerinnen war in manchen Fällen die Zeit. Es ist verständlich, daß gegen diesen unsichtbaren Gegner nicht das an Kraftanstrengung herausgeholt wird, was herausgeholt werden könnte. Was aber das „Niveau“ anbetrifft, das angeblich so niedrig war oder ganz fehlte, so ist das schon nicht mehr die Schuld der LDG-Schwimmerinnen. Das Niveau kann ja durch ein Hinzuführen besserer Schwimmerinnen gehoben werden. Wenn es allerdings den LDG-Schwimmerinnen auch in Zukunft ganz allein überlassen werden soll für das „Niveau“ zu sorgen, so müssen wir uns nur einen anmaßenden Ton von der Seite, die zum „Niveau“ nichts beibringt, entschieden verbitten.

Zum Schluß unserer kleinen Betrachtung sei an das japanische Sprichwort, nach dem Sieg den Helm fester zu binden, erinnert.

Und nun heißt es zum Kampf gegen das Batory-Gymnasium rüsten.

## Das Reitturnier in Rom beendet

# Deutschland belegt den ersten Platz

### Polen an zweiter Stelle

Das Internationale Reitturnier in Rom wurde am Dienstag feierlich abgeschlossen. Den ersten Platz sicherte sich Deutschland mit 21 Punkten vor Polen mit 13 Punkten. Den dritten Platz belegte die Mannschaft von Großbritannien mit 11 Punkten, es folgen Italien mit 9 und Rumänien mit einem Punkt. Den kostbaren Ehrenpreis für die siegreiche Mannschaft bekam Major Momm von Minister Starace überreicht.

Nachdem Rittmeister von Brindmann am zweiten Tag des Turniers Lorbeeren für Deutschland hatte gewinnen können, war er es wieder am dritten und letzten Tag den dritten Sieg für Deutschland sicherstellte.

Bei der nächsten Konkurrenz, bei der jede Nation bis zu sechs Pferden herausbringen durfte, die an den vorangegangenen Springen nicht teilgenommen hatten, erreichte Capitano Gutierrez auf Torno mit nur einem Springschritt die Bestleistung, worauf unter großem Jubel der Zuschauer die italienische Flagge am Ehrenmast erhob. Rittmeister Hasso konnte aber diese Leistung auf T hora noch verbessern. Er ging völlig fehlerfrei über die Bahn. Hervorzuheben ist dabei, daß Rittmeister Hasso seinen Ritt bei strömendem Regen und hereinbrechender Dunkelheit bewältigte. Der ausgezeichnete deutsche Reiter wurde Sieger in der Einzelwertung.

## Keine englischen Fußballer in Lodz

Pn. Die hartnäckig umlaufenden Gerüchte über ein Lodzer Spiel der bekannten englischen Berufsfußballmannschaft Stoke City entbehren insofern jeder Grundlage, als der Bezirks-Fußballverband sich mit der Möglichkeit eines Besuchs der englischen Besucher überhaupt nicht näher befaßt hat. Die Engländer forderten eine Vergütungssumme in Höhe von 9000 £, was für Lodz unannehmbar ist. Das Gesuch von Stoke City ist demnach auch abschlägig beantwortet worden.

## Zweite Runde der Lodzer Handballmeisterschaften

Pn. Morgen nimmt die zweite Runde um die Lodzer Handballmeisterschaft der Männer und Frauen ihren Anfang. Für Sonnabend und Sonntag sind folgende Begegnungen vorgesehen: Frauenhandball am Sonnabend: Znicz-Platz Znicz — LKS, Makkabi-Platz Makkabi — JAW und Wima-Platz Wima — Jednoczone; Sonntag Makkabi-Platz Makkabi — LKS, Wima-Platz Wima — Znicz und JAW-Platz JAW — Jednoczone. Männerhandball am Sonnabend: Wima-Platz Wima — JAW, TUR-Platz Makkabi — Znicz und LKS — TUR; Sonntag: TUR-Platz TUR — JAW, LKS-Platz Makkabi — Wima und LKS — Znicz. Ohne Punktverlust stehen bisher bei den Frauen die Vertreterinnen von Znicz an der Spitze, während bei den Männern LKS sicher in Führung liegt.

## Einjährige Kaltstellung eines Handballspielers

Pn. Mit einer ungemein strengen Strafe wurde der LKS-Handballer Amanowicz belegt. Wegen zu harten Umgangs eines Gegners während der Begegnung LKS — Makkabi wurde er für die Dauer eines Jahres kaltgestellt.

## Das Netballfinale

der Mittelschuljugend brachte gestern folgende Ergebnisse: Zimowski—Jeromski 2:0, Narutowicz—WSTP 2:1. Den ersten Platz und Meisterschaftstitel holte sich demnach Zimowski vor Narutowicz, WSTP und Jeromski. J. v.R.

## Zwei Begegnungen um die Lodzer Ringkampf-Meisterschaft

Pn. Am Sonntag werden die Lodzer Ringkampf-Meisterschaften mit zwei Begegnungen fortgesetzt. In der Wima-Halle trifft Wima um 11 Uhr auf Jednoczone. Als Rahmenveranstaltung ist hierbei ein

Junioren-Treffen zwischen Wima und JAW in allen Gewichtsklassen vorgesehen. Die zweite Meisterschaftsbegegnung steigt in Pabianice zwischen Rusche-Ende und SRS.

## Schuljugend für den JON

Pn. Am kommenden Sonntag finden Schülerwettbewerbe statt, deren Reinertrag für den nationalen Landesverteidigungsfonds bestimmt worden ist. Im Programm stehen Korbs- und Netballtreffen der Auswahlmannschaften von Pabianice, Petrikau und Lodz. Ueberdies ist die Preisverteilung für die diesjährige Lodzer Korbs- und Netballmeisterschaft der Mittelschulen vorgesehen. Die Wettbewerbe gelangen in Gegenwart des Bezirksreismandeurs General Thommee um 11 Uhr in der YMCA-Halle zur Durchführung.

## Davispokalkampf Polen—Holland

Heute beginnt in Warschau der Tennisländerkampf Polen—Holland. Die Farben Hollands werden durch de Brau, Hughan und van Sool vertreten; für Polen spielen Hedba, Toczynski und Baworowski. Die bisherigen Vändertreffen zwischen Polen und Holland endeten einmal (1932) mit polnischem und einmal (1933) mit holländischem Sieg.

## Deutsche Turner auf Italienfahrt

### Italiens Turner stark verbessert

Das Zusammentreffen zwischen der besten deutschen und italienischen Kunstturnerschaft in Mailand, dem weitere Treffen in Cremona, Genua und Neapel folgen sollen, wurde selbst über kühne Erwartungen hinaus zu einem starken turnerischen und öffentlichen Erfolg. Italiens Mannschaft war gegenüber den Leistungen beim Ländertreffen 1938 in Deutschland nicht wieder zu erkennen. Wenn sie auch im Bodenturnen den Deutschen sehr nachstanden, wenn sie im Seitenpferd nicht an den hohen Durchschnitt der Deutschen heranreichten, so war auch hier, aber besonders am Barren und Reck, ein entscheidender Fortschritt bemerkbar. Erstaunlich dagegen war es, was die Italiener an den Ringen, allerdings schon immer ihre Domäne, leisteten. Im Bodenturnen freilich zeigten die Deutschen so hervorragende Leistungen, daß man ruhig von einer vollen Klasse sprechen kann, um die sie die Italiener überragten.

Der Luftakt in Mailand berechtigt zu den größten Erwartungen nicht nur für den weiteren Verlauf der Darbietungen in Italien, sondern auch für italienische Erfolge 1940 in Helsingfors.

# Einladung an die Bergfreunde

### Die Schutzhäuser des Beskidenvereins als Sommerfrischen

Der Beskidenverein richtet an die Bergfreunde die Einladung, den Urlaub auf seinen Schutzhäusern zu verbringen. Höhenluft und Höhen Sonne sind die allerbeste Arznei. Das Gebirge erhält im Jahresmittel einen vier bis fünffachen Betrag an Sonnenkräften gegenüber dem Flachland. Für längeren Aufenthalt eignen sich insbesondere die Schutzhäuser Klimczok (Kamigerplatte), Magóra (Klementinenhütte), Jofersberg und Wipowska. Alle diese Schutzhäuser liegen inmitten großer Waldbestände.

Von allen Schutzhäusern sind wunderschöne Ausflüge und Touren möglich. Herrliche Ausichten, gute Wege, erstklassige Markierungen.

Anmeldungen zum längeren Aufenthalt in den Schutzhäusern an den Beskidenverein Bielsko, Wągorze 14, Tel. 2399, bzw. an die Schutzhäuser. Dortselbst auch alle gewünschten Auskünfte. (Rückporto beilegen.) Volle Tagespension, vier Mahlzeiten und tabellose Betten, nur 6 Zl., bei mindestens 5-tägigem Aufenthalt, sonst 6,50 Zl. (inkl. Beleuchtung, Bedienung und Bettwäsche). Kinder zahlen ca. 4—5 Zl. Längerbleibende Gruppen erhalten Ermäßigungen des Preises!

1. Schutzhäuser Kamigerplatte (Klimczok) 1001 bzw. 1119 Meter. Stockhoher vornehmer Steinbau, 12 Zimmer mit ca. 40 Betten, Bad, Tel. Bielsko 2010, Radio, Bibliothek, Wasserleitung, Liegestühle, Alpengarten, Veranda, moderne Beleuchtung. Von Bielsko mit der elektrischen Kleinbahn in 18 Minuten nach dem Zigeunerwald, sodann in 2 Stunden der roten Markierung nach dem Schutzhäuser, oder mit Taxi nach Ober-Ohlich (10

Min.), sodann rote Markierung zum Schutzhäuser 1 1/2 Stunden. Gepäcitransport. Vorzügliche Küche. Wirt: Eugen Kuczera.

2. Klementinenhütte (Magóra) 1095 Meter, stockhoher Steinbau, 13 Zimmer mit 40 Betten, Tel. Bielsko 2382, Wasserleitung, Bibliothek, Veranda, moderne Beleuchtung, Liegestühle, Radio, Freibad 16x26 Meter. Aufstieg wie 1, sodann der roten Markierung nach in 20 Minuten zur Klementinenhütte oder von Wjstra (Wjstrazielstation) blaue Zeichen in 2 1/2 Stunden, bzw. von Szejzyrk (Autobus von Bielsko) den blauen Zeichen nach in 1 1/2 Stunden zum Schutzhäuser. Gepäcitransport von Wjstra bzw. Szejzyrk. Wirt: Emil Girzig.

3. Jofersberg (Magórka) 933 Meter stockhoher, moderner Steinbau, vollkommen strahlungsreines Haus, 11 Zimmer mit ca. 40 Betten, Telefon Bielsko 2416, Bibliothek, Liegestühle, Veranda, moderne Beleuchtung, Radio, Gartenanlage, Dusche, sehr sonnig. Von Bielsko mit Autobus in 11 Minuten nach Straconka, sodann in 1 Stunde zum Schutzhäuser. Gepäcitransport. Aufstieg auch von Wjstra (Zielstation) grüne Markierung, 1 1/2 Stunden (teil.) Wirt: Karl Sikora.

4. Wipowskashutzhäuser 1324 Meter, kleiner als 1—3, 6 Zimmer mit ca. 25 Betten und 15 Matrazenlager. Wasserleitung, Dusche, Bibliothek, Liegestühle, moderne Beleuchtung, Radio, (sog. „hohe Beskiden“). Mit Bahn bis Miłowka (Zielstation) sodann Wagen bis Boracza und dann in 2 1/2 Stunden zum Schutzhäuser den grünen, bzw. roten und gelben Zeichen nach. Nicht zu verwechseln mit dem nahen privaten „Schronisko Wipowska“.

Das Beskidenvereinschutzhäuser trägt den Schild des Vereins. Wirt: Alois Wagner.

Auskünfte aller Art erteilt Beskidenverein Bielsko, Wągorze 14, Tel. 2399, Scheckkonto Warszawa 180.426 unentgeltlich, ohne Rückporto keine Erledigung. Er stellt Touren zusammen, gibt Karten und Führer heraus. Die Mitgliedschaft zum Beskidenverein gewährt außerordentliche Vorteile, wie halbe Eintritts- und Nächtigungsgebühren in den 7 Schutzhäusern des Vereins. Anmeldungen zum Beitritt in den Beskidenverein Bielsko (Bielsk), unter Beifügung von 7 Zl. (einmalig 1 Zl. Eintritt und Jahresbeitrag 6 Zl.), für Jugendliche unter 18 Jahren und Studenten bis 24 Jahren 3 Zl., Arbeitslose 1 Zl. an den Beskidenverein Bielsko, Wągorze 14. Wer eine Fahrpreisermäßigung haben will, lege noch einen Zloty bei. Notwendig auf alle Fälle Photographie 37x52 Millimeter, auf weißem Grund ohne Kopfbedeckung, die unterschrieben ist und Bekanntgabe genauer Geburtsdaten (Tag, Monat, Ort) wie Angabe der Staatsbürgerschaft und Beruf. Die Mitgliedskarte des Beskidenvereins ermöglicht den Einkauf eines Fahrcheines für 7,50 Zl., das zu 32 um 50% ermäßigten Fahrten von allen größeren Städten, wie Bielsk, Bromberg, Teschen, Danzig, Gnesen, Graudenz, Inowroclaw, Katowick, Krakau, Lemberg, Lodz, Chorzow, Posen, Ples, Thorn u. a. m. nach allen Touristenorten, wie Wjstra bei Bielsk, Teschen, Gdingen, Hela, Krynica, Miłowka, Rabka, Slawsko, Wapnica (bei Bielsk), Wisla, Zakopane, Zywiec u. a. m. und von irgend einer der Zielstationen — es muß nicht jene der Hinreise sein — nach irgend einer der vielen Ausgangsstationen — es muß nicht jene der Heimreise sein — zurück, bzw. zwischen den vielen Zielstationen beliebig, wobei überdies die Reihenfolge der Fahrten — Hin- bzw. Rückreise — nicht eingehalten werden muß. Nähere Auskünfte gegen Rückporto beim Beskidenverein. — \*) Zielstation für Bielsk.



# In freier Stunde

## Der Täter mitten unter uns

Roman von Kurt Hiemann

Copyright by Verlag Oskar Meister

(10. Fortsetzung)

„Sehr richtig! Und abends ist der Frum auf 'm Bahnhof und morgens steht alles in der Zeitung! Awe, Kind, wenn einer betrübt ist, dann entgeht er seinem Schicksal nicht, auf Schritt und Tritt erkannt zu werden!“

„Anjini! Man kann sich doch so verkündern, daß niemand Sie erkennt.“

„Dann mit die hohen Behörden gleich als Schwindler festschicken?“

„Herrgott... Lizza sieht sich ungeduldig um, gerade in diesem Augenblick auf dem Partett, und weil Geraldine wirklich kaum mehr als ihre schlafende Linie trägt, fliert alles wie angezogen auf die Vorführung.“

„Der Mann darf natürlich nicht auf Ihren Namen lauten! Man kann doch für gewisse Zeit einmal...“

„Sagen wir, in die Haut eines anderen schlüpfen! Haben Sie Vertrauen zu mir? Soll ich Ihnen helfen?“

„Sie betrachten mich mit einem Male hellwach. Trunkenheit ist wie weggeblasen.“

„Wie wollen Sie das anstellen? Wie wollen Sie mit helfen?“

„Hier kann ich das nicht erklären! Erwarten Sie mich nach Geschäftsbesuch! Gegen fünf Uhr schließt die Bar gewöhnlich.“

„Ich kann mich darauf verlassen, daß Sie den Mund halten?“

„Glauben Sie, ich habe Lust ins Gefängnis zu wandern?“

„Gernach. Ich habe meinen grünen Wagen vor der Tür stehen.“

„Dann fahren Sie ihn ruhig nach Haus und kommen Sie in einer Lage. Es braucht nicht alle Welt zu wissen, daß wir zusammen abgefahren sind!“

„Die Tanzvorführung ist zu Ende. Gäste kommen an die Bar. Lizza muß lächeln und alberne Redensarten für teure Schnäpse verkaufen.“

„Langsam geht Holger in das hintere Zimmer. Ein Gedanke... ein rettender Gedanke... das ist ein Ausweg!“

„In jener Nacht spielt er hoch und gewinnt mehr als tausend Pfund.“

„Betriebskapital! denkt er grinsend, als er seinen Wagen in die Garage fährt. Ein Blick auf die Uhr: es ist awanzig Minuten vor fünf! Er winkt einer leersahrenden Taxe, läßt sich für Bar bringen und bezieht zu warten.“

„Es dauert nicht lange, da hüpfte eine kostante Frauengestalt zu ihm. Die Adressen, die sie dem Fahrer angibt, vermochte Holger nicht zu hören.“

Oben am Tisch hat der Bader Mooshuber seinen Platz an der Samstagsfeier zu festerfüllter Gäste. Während der übri gen Zeit kurirt er alle Bauern, die lustigendwo ein Wechdam (Krantheit) plagt. Der Bader von Schraitendorf ist ein sehr geschulter „Bauernarzt“, und hat mehr Zulauf, als der ghwürte Arzt in Nachbardorf. In der ganzen Umgegend holen ihn die Leute, wenn's wo fehlt. Dann erscheint der Mooshuber alleweil sehr und wichtig, läßt zur Uhr und beschandelt mit allerhand Saffern und Laugen das „g'rodte Blut“, die „blane Meer'n“, oder die „falle febrige Sucht“, alle Schreitendorfer säugen ihren Bader sehr. Nur der Schmiedemeister Pointner ist auf den Mooshuber nicht gut zu sprechen. Der fühlte sich nämlich als eine Art Berufsgenosse vom Bader, aber beim lieben Vieh denn er verfiel sich auf alle möglichen Krantheiten der vierbeinigen Hausgenossen und arbeitet mit Transkritin und Mirturen in den Ställen der Bauern genau so eifrig und erfolgreich, wie der Bader in den Hochstuden. Der Pointner findet, daß sein Geschäft das weitaus schwierigere und verantwortungsvollere und er weit notwendiger sei, als der Bader. Das gibt er dem Mooshuber-Waßl oft genug zu verstehen. Von seinem Platz am unteren Tischend, aus trat er den Bader und wagt ihn auf, so oft der sich mit seiner ärztlichen Weisheit wichtig machen will.

„Du hast's teufel! Du brauchst 'n Leut in grad frag'n und nacha weißt scho, wo's net kümmt! Gsch du, sei nur ganz froh! Inketener aber muß alle Krantheiten dertreten!“

„Daberfür geht's aber na bei an Kock oder an Kalb, net so g'rau drauf g'lamen!“ sagt der Bader springend. „Mit solchene Ansicht'n laßt dene Bauern grad recht! Hieft, net umkonst in dem alten Sprüch: „Weiberwerden is tet Berberden, aber Kockwerden is a Männerchredn. Dich mößt i seh'n, daß's amal an Kran'n h'andeln sollt, bet mir red' und nix deut', nix freßt und grad nur allaweil „Schachab“, oder „Muuuh“, lörest!“

„Du! Tat ihm auf alle Fälle! mindestens so guat helfen, wie du!“ erklärt der Bader lachend.

„Der Pointner aber fielt die Maj'n tief in seinen Magen und brummt: „Wart nur, Badermoßl, wart nur, i krieg' di scho no amal dran!“

„Gittige Wochen später erwischt den Schmiedemeister Pointner die Gripp“. Er fühlte sich recht übel, kriegte ins Bett und die Schmiedin muß den Bader holen. Der kommt bald sehr eifrig in die Schlafkammer, macht sein erprobtes Doktorrezept und erkundigt sich teilnehmend, wie sich Pointner denn fühle.

Der Schmied glöht den Bader dunn an und dreht sich auf die andere Seite.

„Du? Was ist denn mit dir los, Pointner?“ fragt der Mooshuber erntwort. „Hast a Fieber? Wo tu's dir denn weh?“

„Keine Antwort. Der Pointner dreht dem Bader weiterhin den Buckel zu. Da rüttelt der Waßl den Schmied kräftig an der Schulter.“

„Was hast denn, Pointner? Sag halt, wo dir net guat is!“

„Der Pointner schüttelt die Hand ab, hebt kurz den Kopf und lacht plötzlich laut. „Muuuh!“

„Der Bader springt mit einem entsetzten Sch nach rückwärts. „Marandiole!!! Pointner! Pointner! Was is denn in di gefahren?“

„Muuuh!!!“ brüllt der Pointner aus Leibesträften. „Pretimini! Den hat d' Gripp, beim Kopf berr'! Der hat d' Kopfgripp“, zetzt der Bader. Die Schmiedin schüttelt den Kopf gegen den Bader wieder an das Bett heran und verflucht dem Pointner den Puls zu fühlen.

„Gsch aus, Schmied! Sei do g'scheib!“

„Da kommt der unangenehme Triffung vom Schmied Pointner unter dem dicken Deckbett hervor und gibt dem Bader einen kräftigen Triff gegen das Schienbein. „Muuuh!“

„Seht wooh i nimmer, was i da no log'n soll!“

„Kaltos hebt der Bader neben dem Bett und schaut ganz verblüfft die Schmiedin an. Wäghlich geht ihm ein Licht auf. Der Lump, der Pointner, will halt, den Waßl, reinkommen! Er soll auch etwas spüren, wie das ist, wenn aus einem Patienten keine andere Auskunft als „Muuuh“ herauszutreten ist!“

„Da hört si do alles auf! „Wart nur, du Bader!“ denkt der Mooshuber. Er fragt sein Wort mehr, klopft dem Pointner über den Buckel ab greift ihm nicht sehr sanft am Körper herum und nicht endlich zwei Pfund aus den tiefen Bader-Rodtaschen. Den spärlichen Inhalt der beiden Pfundtaschen giebt er zulammen in ein gläsernes Krügel, rührt die Pfundtaschen mit gutem und sagt zu dem Schmied: „So, nun dem Zeug da gibt dem Kran'n a teufel alle Stund an selten Vöjfel wot ein. Guat is net, dös Kranterf, und schaut is aa. Aber, leicht bist's dem Patienten do. Und wenn's bis morgen in der Früh net besser werd mit ihm, nacha host an Meißer und laßt'n sofort schlachten!“

hakt zu schafften und wartete gespannt auf ihr Weggehen. Jetzt war — Die gewohnte Stunde war längst vorüber. Der Nachmittag verging, und nachts, Frau Barbara verzichtete auf den fest Mörtan, gewohnten Dienstbesuch bei ihrer Putzfreundin! Florian hörte sie im Hause gewaltig mit Töpfen und Pfannen rumoren und mit den Kindern lachen. Da lehrte er sich umzusehen zu seinen Särgen zurück.

Florians Erwartung, daß am nächsten Nachmittag Frau Wimmer erscheinen würde, befähigte sich. Frau Wimmer klingelte vergeblich an der Wohnungstür. Schließlich erschien sie Barbara zu Hause. „Klarlich ist die Barbara zu Hause“, vernahm Florian mit dem unglücklichsten Gesicht. „Sie wird halt das Kintgen überhört haben.“

„Sie wird halt das Kintgen überhört haben.“ Florian hörte im oberen Stockwerk plötzlich ein Fenster öffnen, und für einen Augenblick das untenstehende Gesicht der Barbara für einen Augenblick wurde. „Ich bin nicht zu sprechen...“

„Klitz, flog das Kind wieder zu.“

„Zuerst sand Frau Wimmer hart. Dann madie sie ihrer Empörung über die Behandlung, die doch gerade sie am allerwenigstens verdient habe, mit einer Jungensfertigsteit Luft, die sogar Meißer Mößlin in Erntanen sekte.“

„Es dauerte nicht lange, da hatte sich im ganzen Städtchen die Reuigkeit von der merkwürdigen Veränderung verbreitet, die mit Frau Mößlin vorzugehen war. Es mußte doch seine Gründe haben, daß sie plötzlich nicht einmal mehr für ihre besten Freundinnen zu sprechen war! Sie, die man hundentlang an irgendeiner Gasse mit irgendeiner Bekannten schwätzen zu sehen gewohnt war, ließ sich kaum noch auf der Straße sehen.“

„Fran Zink, die ihr einmal unerwartet in einer Seitenstraße begegnet war, hatte sie angeprochen, aber keine Antwort bekommen. Wie eine entsetzte Diebin wäre sie davonangeläuft, sagte Frau Zink. Und Frau Kindsgab hatte sie für einen Augenblick im Garten gesehen. Ganz verfallen, gar nicht zum Wiedererkennen habe sie ausgesehen.“

„Sie wird ein Anheit angetrieben haben mit ihrer Klatscherei, und nun plagt sie das löliche Gewissen“, sagten die einen. „Wahrscheinlich ist ihrem Mann endlich einmal die Geburt gefallen, und er ist ein bißchen handgreiflich geworden.“

„vermuteten die andern. „Sie muß wahrhaftig geworden sein.“ meinten die dritten. Nur einer glaubte von all diesen Gerüchten nichts. Das war Lorenz Knepper. Er hatte das Klatschtratten schon aufgegeben. Kein Storchenswürstchen hatte er von Florian Mößlin erfahren können. Und daß er des öfteren bei Dunkelheit um das Mößlinische Haus geschlichen war, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, hatte ihm auch nichts genutzt. Er gab seine Wette schon jetzt verloren.“

„Da sich auch weiterhin an diesen unerklärlichen Dingen nichts änderte, und auch der strengste Sittenrichter an dem Verhalten der Barbara Mößlin nichts hätte aussetzen können, fand sich Lorenz Knepper nach Ablauf der verordneten Frist sehr kleinlaut in der „Sonne“ ein. Florian Mößlin hatte seine Behauptung einwandfrei bewiesen, dagegen war nichts zu sagen.“

„Lorenz Knepper zahlte und hoffte, der lösentlose Misthof werde dem Freunde die Junge lösen, und er gab seine Wette, bis der andere endlich nachgab und aus der Tasche ein Pfändchen herausholte.“

„Wenn du es unbedingt wissen willst“, sagte Mößlin und lächelte, „vorigen die Umhüllung.“

„Da ist es, mein Geheimmittel.“

„Nitt“, entliehe sich Knepper. „Was ist denn das?“

„Noh hab's ihr“, flüsterte Mößlin an seinem Ohre, „in einem unbewachten Augenblick verhekt. Das sind Barbara's räufliche Zähne.“

„Lorenz Knepper hat sein Verprechen unerbittlich Schmeigens doch nicht halten können, und die Gasse wurde zugbar. Noch nie war im Städtchen so gelacht worden. Jemand machte ein Spottlied auf die Zähne der Barbara, und das Lied gefiel allgemein. Anshelondere der Jugend.“

„Florian Mößlin hatte dabeim zwar lange Zeit einen sehr schweren Stand, aber gefälligst hat die Barbara nie mehr.“

## Die Wbsentur

Humoreske von E. Trost

Zwei oder dreimal in der Woche kommt im „Goldenen Kröhl“ von Schraitendorf der Stammtisch zusammen. „Da sitzen sie dann in der verräugerten Wirtschaft gemüßlich hinter Spielkarten und schäumenden Bierkrügen: der Lehrer und der Bäcker, der Bürgermeister, der Gemeindefreier, der Wader, der Förster, und wer halt sonst noch zu den angesehenen Leuten von Schraitendorf gehört.“



vertragen. Der will alles verstehen und hat wahrheitsliebend keine Ahnung, ob er denn auch?

„Doch, was soll der uns schon fären! Er ist doch ein Künstler!“

Morrell murmelte etwas Unverständliches, und Sellmers fragte ein- zweimal, was er gesagt habe. Als er keine Antwort erhielt, wendete er sich nach unten und wollte gerade sehr energisch zum Ausbruch bringen, daß Morrell gefälligst lauter reden solle, da hielt er eine Frau an der Leiter fest. Sätze er sich nicht blühend selbige, wie er die Leiter heruntergelassen.

Die Liebererführung ist zu groß. Die Frau, die er niemals hier erwartet hätte, steht da unten neben dem Wertmeister und schaut zu ihm hinauf. Seine Soldaten, „Ma, und nun steigen Sie mal runter, Doktor!“

„Guter Gott, einer von unteren neuen Chais ist da!“ Morrell steht er vor ihr, sieht verlegen bald auf seine Kleidung, bald auf seine schmutzigen Hände. Gestirbt aber freudig ihm die Hände entgegen.

Sie dürfen ruhig aufsteigen, Herr Doktor! „Ist es Sie,“ Sie habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

hinterhersehen. Sie können viele launische Augen aufschauen! Sie hintergehen kann dieser Mund sein, wenn er sich zu einem Räuseln formt... Sie herrlich, wie natürlich ist diese unheimliche stille Frau hier unter solchen, wahrhaften Menschen!

Er sieht sein Herz hat klappen, als er beim Ausbruch vorfährt, den Rücken gemeinsam zu machen, und glaubt kaum, daß sie mit ihm gehen wird.

Doch zu seiner großen Freude ertönt sie sich ein- verstanden. Ganz schlicht und ohne Zögern.

Sie verabschieden sich von den beiden geistlichen Mitten aus herrlichste.

„Und vergessen Sie das Wiederkommen nicht, Frau Morrell!“ Weiter hat sich Mutter Morrell nichts abhandeln lassen. „Hier Doktor kommt auch gern und wir freuen uns so sehr, wenn wir Besuch haben.“

„Gute Nacht, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

„Ich habe auch oft in Vater Morrells Pflanzen gesehen und weiß, daß man ganz grüne Stängel bekommt. Und vergessen Sie mir den Heberfall... ich hatte solche Sehnsucht danach, wieder einmal mit den Menschen zusammen zu sein, die ich in meiner Jugendzeit so lieb gewonnen habe. Ihr Mädchen waren mehr bei Morrells im Garten als bei ihm.“

„Guter Gott, Mutter, wen ich hier bringe! Ma... nu bist du aber sprachlos, was?“

## Das „Beheimmittel“

Erzählung von H. Klockenbusch

„Du bist ein ganzes Stück weiter gekommen, als du bist.“

„Das ist ein ganzes Stück weiter gekommen, als du bist.“

„Das ist ein ganzes Stück weiter gekommen, als du bist.“

„Das ist ein ganzes Stück weiter gekommen, als du bist.“

„Das ist ein ganzes Stück weiter gekommen, als du bist.“



# Selbstmord eines verhafteten Millionärs

Rio de Janeiro, 4. Mai.

Großes Aufsehen hat in Brasilien der Selbstmord vor einer Woche verhafteten Millionärs Paul Deleuse hervorgerufen. Die polizeiliche und gerichtliche Untersuchung ergab nämlich, daß Deleuse eine ganze Menge gestohlen hat. Deleuse, Franzose von Geburt, war 1916 mit der Vollmacht einer deutsch-schweizerischen Bank nach Brasilien gekommen, um die Sanierung der Finanzen der Araraquara-Bahn im Staate Sao Paulo durchzuführen. Deleuse eignete sich die Aktien der Aktien der Fallmasse an, gründete eine fiktive Anbahnungsgesellschaft, deren Alleinbesitzer er war und „aufte“ schließlich die Araraquara-Bahn, an der er seit über 30 Millionen Milreis verdient hat. Obwohl Deleuse mehrfach wegen Betrügereien angeklagt

war, kam es nie zu einer Verhandlung. Die Gerichtssachen wurden jetzt in der Wohnung des Millionärs gefunden (!). Deleuse hatte in der Bank von Brasilien ein Konto in Höhe von über 30 Millionen Milreis, er besaß mehrere Villen und Häuser.

In den Büroräumen des sauberen Millionärs wurden Verzeichnisse aller Personen aus Rio de Janeiro gefunden, die über 100 000 Milreis besitzen. Außerdem war Deleuse Chef eines privaten Handelsauskunftsbüros, das vor allem für amerikanische Kaufleute arbeitete. Aus verschiedenen Akten, die im Archiv Deleuses aufgefunden wurden, geht hervor, daß Deleuse sogar Anweisungen zur Durchführung von Diebstählen und Aktenvernichtungen gegeben hat, wofür er größere Summen zahlte. Deleuse besaß sogar einen Doppeltgänger, der im Notfall für ihn einsprang.

# Zivilstands-Nachrichten

Evang.-luth. Gemeinde in Konstantynow

Im Laufe des Monats April 1939 sind 8 Kinder, 7 Knaben und 1 Mädchen getauft worden.

Beerdigt wurden: Julianna Semmler geb. Mager, 73 Jahre, Esfriebe Schinckel, geb. Semmler, 43 Jahre und Rosalia Bittner geb. Hennig (Neu-Notno), 63 Jahre alt.

Aufgebeten wurden: Paul Otto Trelenberg (Konstantynow) — Pauline Kirsh (Lodz) — St. Johannis; Reinhold Jaschke (Krzewiec) — Johanna Schwandt (Dombrowla, Gem. Zgierz); Adolf Grabowski (Odzierady) — Pauline Kunis (Kajb, Gem. Zgierz); Adolf Handke — Olga Wendland geb. Lebus; Adolf Pfeifer — Sophie Ploszkiewicz (vsm.-Lodz); Leopold Scharmann (Konstantynow) — Linda Mary (Lodz) — St. Trinitatis; Artur Bruno Bernstein (Konstantynow) — Ottilie Klingbeil (Drozdow, Gem. Dombie).

Getraut wurden: Josef Schäfer (Dzyschow, Gem. Poddembice), Lydia Elke (Byguntow).

Evang.-luth. Kirche in Zgierz

In der Zeit vom 1. bis 30. April 1939 wurden getauft 7 Knaben und 11 Mädchen.

Aufgebeten wurden: Edmund Delle — Alma Homt, Reinhold Jaschke — Johanna Schwandt, Gustav Buhler — Emma Kübler, Otto Väcker — Olga Kot, Artur Zimmermann — Olga Emma Hoffmann, Adolf Grabowski — Pauline Kunis, Alfred Eugen Gelbhardt — Irma Johanna Frank, Hugo Bester — Herta Margarethe Zimmermann, Hugo Josef Naurot — Frieda Magdalena Beyer, Robert Schumann — Elli Neumann, Martin Arnold — Elise Winter.

Getraut wurden: Reinhold Jaschke — Johanna Schwandt, Artur Fiege — Lydia Johanna Steinte, Artur Zimmermann — Olga Emma Hoffmann, Hugo Bester — Herta Margarethe Zimmermann, Alfred Eugen Gelbhardt — Irma Johanna Frank.

Beerdigt wurden: Gerhard Brunnwald 5 M., Alfred Niemer 3 M., Friedrich Wilhelm Schmidt 71 J., 10 M., Amalie Ottilie Jurgan geb. Liebert 87 J., Heinrich Winkler 10 Minuten, Irma Ruth Rabeke 4 M., Melida Gärtner geb. Braun 55 J., Gottlieb Rensch 71 J., 11 M.

Evang.-luth. Gemeinde in Pabianice

Im Laufe des Monats April 1939 sind 15 Knaben und 5 Mädchen.

Gestorben sind: Anton Böfner, 75 Jahre alt, Emma Rommelsch geb. Frank, 53 J. (Königsbach), Elli Rudolf, 24 J., Luise Delle, verw. Jests, geb. Benz, 86 J. (Leszczynny Duz), Johann Bengel, 81 J. (Konstantyna), Karl Müller, 1 Jahr und 9 Monate (Königsbach), Wanda Kepner geb. Brandt 53 J. (Dawilkowice), Emilie Schulz geb. Jerte, 58 J. (Antetin), Karl Heyner, 75 J. (Bronkfin).

Aufgebeten wurden: Felix Paul Stengel (Kawerow) — Edith Grete Schramm; Reinhold Meier (Lodz) — Olga Albrecht (Dylew); Albert Kiefer — Anna Bank (Emilianow); Kurt Martin — Irene Walter; Wilhelm Pöger — Eugenie Elisabeth Westel; Rudolf Pudrycki (Wysokow) — Hulda Schönbog (Wysokow); Erwin Gust (Suta Dlut.) — Alma Ruf (Dawilkowice); Edmund Wolff — Elise Gutsch; Gerhard Herberich (Lodz) — Elise Natalie Scharmann; Erwin Kübler (Königsbach) — Adele Franke (Ruda-Pab.); Friedrich Kübler (Königsbach) — Lidia Wacker (Königsbach); Oskar Stale — Wladyslawa Wulkiewicz; Roman Hampel — Cecile Stepanowitsa; Erwin Krusche — Wally Olga Stengel; Otto Raub — Lydia Walter; Bruno Pusch (Königsbach) — Stanislawa Stanowitsa (Königsbach).

Getraut wurden: Alfred Hugo Brodzinski (Lodz) — Elise Rudolf (Dzary); Felix Paul Stengel (Kawerow) — Edith Grete Schramm; Johann Wildemann (Königsbach) — Olga Romelsch (Königsbach); Rudolf Pudrycki (Wysokow) — Hulda Schönbog (Wysokow); Reinhold Maier (Antoniew) — Olga Albrecht (Dylew); Wilhelm Pöger — Eugenie Elisabeth Westel; Erwin Gust (Suta Dlut.) — Alma Ruf (Dawilkowice); Edmund Wolff — Elise Gutsch; Kurt Martin — Irene Walter.

Evang.-luth. Gemeinde in Dorkow

Im Monat April wurden 11 Kinder getauft, und zwar 4 Knaben und 7 Mädchen.

Aufgebeten wurden: Alfred Dhiem, Radogoszcz — Irma Hiller, Dorkow; Heinrich Arnold Cerecki, Warszkowice — Josefka Kulesza (Röm.-Kath.), Dorkow; Robert Lehmann, Elowil — Elli Neumann geb. Lange, Penardum.

Getraut wurden: Heinrich Teofil Lehmann, Lodz — Irma Schmidt, Dorkow.

Beerdigt wurden: Mathilde Rismann geb. Giernat, 39 J., Wyrzyszczki; Richard Rabbe, 39 J., Etaczewka-Gura; Wilhelmine Reinert v. v. Sterlat, geb. Schewinger, 81 J., Etaczewka-Gura; Anna Emilie Schilling v. v. Stolz, geb. Hoffrichter, 82 J., Dorkow; Irma Fedrich, geb. Pink, 34 J., Dorkow.

# heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

- Capitol (Ecke Sachobnia- und Jawadzkastrasse)
- „Der große Walzer“ (Luise Rainer — Fernand Gravel).
- Casino (Petrikauer Str. 67)
- „Die Elise-Feder“ (Lucien Baroux).
- Corso (Legionowstr. 2 — früher Zielonastr.)
- „Das Geheimnis eines Nachtkafes“ (Warner Oland — Reye Lufe).
- Europa (Marutowiczka 20)
- „Schlacht an der Marne“.
- Grand-Kino (Petrikauer Str. 72)
- „Erzherzog“ (Warszejewka — Zabczynski).
- „Fra“ (Kilinskiego 124)
- „Robert i Bertrand“ (Dymsza — Bodo).
- „Wierna Rzeka“ (Sunosza-Stepowski — Andrzejewski)
- Metro (Przejazd 2)
- „Kampf ums Glück“ (Errol Flynn — Bette Davis).
- Mimosa (Kilinskiego 178)
- „Die Goldhaarige“ (Jeanette MacDonald).
- Palace (Petrikauer Str. 108)
- „Fräulein Eva“ (Claudette Colbert).
- Palladium (Napierkowskiego 16)
- „Strachy“.
- Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76)
- „Diener der gnädigen Frau“ (William Powell, Lina Belli).
- „Rafieca“ (Sienkiewicza 46)
- „Die lustige Ordonnanz“ (Fernandel).
- Rialto (Przejazdstr. 1)
- „Unter falscher Anklage“ (Inskichinow).
- Stylowy (Kilinskiego 123)
- „Die gelbe Flagge“ (Gans Albers).
- Son (Kiepernika 16)
- „Der Student von Prag“ (Adolf Wohlbrück — Dorothea Wied).
- Muzza (Ruda Pabianicka)
- „Der Sänger Ihrer Hoheit“ (Benjamins Gial).
- „Star“ (Ruda Pabianicka)
- „Bengaliäger“ (Shirley Temple).

# Im Film

ino „Stylowy“

## „Unter gelber Flagge“

Daß ein Hans Albers-Film für einen jeden Filmfreund ein wahrer Genuß ist, davon kann man sich wieder bei dem gegenwärtigen im „Stylowy“ laufenden Film „Unter gelber Flagge“ überzeugen. Dierksen, den Hans Albers in diesem Film spielt, und der in seinem Leben schon alles war: angefangen vom Kellner und Zeitungsverkäufer bis zum Verkehrsflieger und Expeditionsleiter, hält nichts auf ein ruhiges, beschaulich dahinfließendes Leben. Er stürzt sich mutig ins Leben hinein, wagt, was es zu wagen gilt, und schlägt sein Leben nicht ein mal in die Breite. Das Leben muß bei ihm Tempo haben. Genau so ist auch der ganze Film. Von Anfang bis Ende spannend und voller Leben mit dem Draufgänger Albers im Mittelpunkt. — Um Dierksen kämpfen in diesem Film zwei Frauen: Schwester Dolores (Olga Tschekowa) und die Journalistin Röder (Dorothea Wied). Die Krankenpflegerin, die seit ihrer Begegnung mit Dierksen zum erstenmal in ihrem Leben gefühlt hat, was Liebe heißt, greift, als sie sieht, daß Dierksen ihr wieder zu entgleiten droht, zu einer — schonend gesagt — Mähnen List. Sie verwehrt abfichtlich das ärztliche Attest für Dierksen mit dem eines anderen — totkranken Mannes, so daß Dierksen glaubt, nur noch ein halbes Jahr leben zu können. Er glaubt daher auf sein Glück verzichten und sich von der Röder ohne Abschied trennen zu müssen. Dierksen stürzt sich voller Verzweiflung in ein geistliches Leben, findet aber auch hier keine Ruhe, bis ihn die Pflicht zu seinen in Gefahr befindlichen Kameraden ruft. Inzwischen entscheidet sich der „Kampf“ der beiden Frauen um Dierksen: Schwester Dolores ringt sich zum Verzicht durch. So steht denn auch dem „Happy end“ nichts mehr im Wege.

Olga Tschekowa und Dorothea Wied, die beide ihre Rollen mit Einfühlung und fränkischer Innigkeit spielen, haben die andenkenswerte Aufgabe, in einem Albers-Film mitzuwirken, wo alle anderen Darsteller neben Albers geradezu verblasen.

## Herti Kirchner †

Aus Berlin trifft die Nachricht von dem tragischen Unfall der Filmkünstlerin Herti Kirchner ein. Die junge Künstlerin, die ihren Wagen steuerte, fuhr aus noch nicht geklärten Gründen auf zwei parkende Wagen auf, wodurch beide Auto schwer beschädigt wurden. Der Wagen der Künstlerin schlug um und wurde gleichfalls



schwer beschädigt. Herti Kirchner hatte so schwere Kopfverletzungen erlitten, daß sie bald darauf im Vachnbad-Krankenhaus starb.

Die junge, hoffnungsvolle Nachwuchsschauspielerinnen tauchte in Trenkers „Liebesbrief aus dem Engadin“ begehrtlich auf, um dann jetzt vor kurzem in dem Liebesfilm „Florentiner Gut“ als Partnerin Mühlmanns ihren ersten, großen Erfolg zu feiern. Da trifft sie dieses tragische Geschick. Herti Kirchner hatte bereits die Arbeit in einem neuen Film aufgenommen.

# Aus aller Welt

## Frau Lise von Kugelgen †

Frau Lise von Kugelgen geb. Michaelsen, die Witwe des einstigen Herausgebers und Hauptschriftleiters der „St. Petersburger Zeitung“ Paul von Kugelgen, ist in Radebeul bei Dresden am 2. Mai im Alter von dreißigachtzig Jahren verstorben. Um sie trauern zwei Söhne, fünf Töchter, zweiundzwanzig Enkel und drei Urenkel.

## 5 Tote bei Familienstreit

Belgrad, 4. Mai.

In dem kleinen Dorfe Senkovic kam es zu einem blutigen Kampf zwischen den Mitgliedern einer Familie Markovic. Der Grund dafür war, daß zwei Nissen des jetzigen Hofbesitzer sich bei der Erbteilung benachteiligt fühlten. Die langanhaltende Verbitterung führte schließlich zum offenen Ausbruch eines Streites, in dessen Verlauf fünf Familienmitglieder getötet wurden.

## Braut und Eltern ermordet

Athen, 4. Mai.

In einer Ortschaft bei Larissa ermordete ein junger Bursche seine Eltern, die sich seiner Heirat mit einer Bauerntochter aus dem Dorfe widersetzen. Darauf tötete er auch seine Braut und sich selbst durch Messerstiche.

Der Bielstraß. Im Krankenhaus von Canas City befindet sich zurzeit eine gewisse Dorothy Barbier. Ihr fehlt eigentlich nichts, nur ist sie ununterbrochen. Sie hat immer Hunger, und nachts wacht sie immer wieder auf und muß schleunigst etwas zu sich nehmen. Das Merkwürdigste ist, daß sie dabei ein ganz normales Gewicht hat, und auch nicht zunimmt. Im Augenblick ist sie zur Beobachtung im Krankenhaus, und man setzt ihr alle zehn Minuten eine reichhaltige Mahlzeit vor. Wie man sie von dieser merkwürdigen Form der Fressucht heilen will, ist den Ärzten vorläufig noch nicht klar.

## In Kürze

Die bisher von den Sendern Königsberg und Danzig gebotenen evangelischen Morgenfeiern am Sonntag und täglichen Morgenandachten werden eingestellt.

Die deutsche evangelische Gemeinde in Oslo, der Hauptstadt Norwegens, beging ihr 30jähriges Bestehen. Obwohl in Oslo seit Jahrhunderten ebenso wie in anderen nordischen Ländern Deutsche wohnen, gelang ein kirchlicher Zusammenschluß erst vor 30 Jahren. Bei einem festlichen Zusammensein sprach auch der deutsche Gesandte in Oslo, Dr. Sahm.

Die jüngste Witwe Englands ist die 16jährige Frau Petz aus South View, die nach kurzer Ehe ihren Mann durch einen Verkehrsunfall verlor.

Unlängst wurden Mr. und Mrs. Philipp Jackson in London von Einbrechern bestohlen. Sie erzählten dann den Reportern, die Einbrecher hätten aber die wertvollsten Schmuckstücke und einen Nerzmantel im Werte von über tausend Pfund übersehen. Einige Tage, nachdem das in den Zeitungen gestanden hatte, waren auch diese Schmuckstücke und der Nerzmantel verschwunden.

Ein Amerikaner klagte auf Scheidung, weil seine Frau sich in eine griechische Jünglingskatur verliebt hatte und stundenlang im Museum davor saß. Dabei waren dem Standbild Arme und Beine abgebrochen.

Im Staate Maine gibt es eine Gemeinde, in der nur Frauen leben.

## Mitteilungen der Inzerenten

Moden, „wie einst im Mai“, nur kürzer! Dieses Bild vermittelt das soeben erschienene Heft der „Modewelt“ von der neuen Mode, die mit gestärkten Plüschwesten, Mänteln und Blenden, Schleifen, Seidenordeln und Halssträußen entzückende Modelle schuf, von denen viele auch für Volkshandlung Kleidungs sind. Außerdem findet man unter den 100 Modellen des bunten Festes Kleider mit einfacherer, sportlicher Linie, Dirndl, Strandkleidung und Kindermoden. Und wer sich dies oder jenes selber machen will, dem hilft die „Modewelt“ mit schneidertechnischen Tips, Handarbeits-Bogen und drei Schnitt-Bogen. Erhältlich im Buch- und Zeitschriftenvertrieb des Verlags „Libertas“ G. m. b. H., Petrikauer Straße 86, Tel. 106-86.

## heute in den Theatern

Teatr Mieski (Śródmiejska 15). — „Madame sans gene“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Sadowka-Dancer, Zgierzka 63, Groszkowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Pilsudskiego 54, Rembelski, Andrzeja 20, Chodzynska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicza, Pabianicka 56, Anieszowski Dombrowka 24.



# Handel und Volkswirtschaft

## Die Lage auf dem Rohstoffmarkt

ag. Wie aus Kreisen des Lodzer Rohstoffhandels mitgeteilt wird, ist die Kriegsversicherung der Rohstofftransporte letztes um 10 Proz. erhöht worden, was auf die gespannte politische Lage zurückzuführen ist. Die ausländischen Rohstoffmärkte sind, so wird erklärt, für ernste politische Verwicklungen so gut wie gar nicht vorbereitet. Sowohl auf dem amerikanischen wie auf dem indischen Rohstoffmarkt ist das Angebot ungenügend. Die diesjährige Baumwollernte in Indien wird als mäßig glücklich angesehen. Schon seit einiger Zeit wird ein Mangel an besseren Baumwollsorten stark empfunden. Als bemerkenswerte Erscheinung wird angeführt, daß in den wichtigsten europäischen Häfen, wo sonst das Angebot von Baumwolle um diese Zeit recht bedeutend ist, gegenwärtig gar keine Baumwollvorräte vorhanden sind. Im Zusammenhang damit bildete sich ein beträchtlicher Preisunterschied zwischen der Baumwolle auf den Märkten und in den Häfen heraus. Auch in Gdingen ist das Angebot verhältnismäßig gering. Dagegen, so wird in interessierten Kreisen erklärt, wird die Baumwolle in Lodz höher als in Gdingen verzollt.

Die allgemeine unsichere Lage hat zu einem starken Rückgang der Umsätze auf dem inländischen Rohstoffmarkt geführt. Wie erklärt wird, sind die Umsätze im April gegenüber März um 70 bis 80 Proz. zurückgegangen.

Durch den Rückgang der Umsätze entstehen den Rohstofffirmen in Lodz bedeutende finanzielle Schwierigkeiten, da sie ja ihren Handelsapparat in vollem Umfange — wenigstens bis auf weiteres — aufrechterhalten müssen. In interessierten Kreisen glaubt man, daß die nächsten zwei bis drei Wochen eine Besserung der Lage kaum bringen werden.

### Ausfuhrgelegenheiten

Eine Firma in Abessinien, die in polnischer Sprache korrespondiert, interessiert sich für die Einfuhr von Baumwollstoffen aus Polen (2773—39). Eine afrikanische Firma in Belgisch-Kongo möchte aus Polen leichte Baumwollstoffe einführen (2774—39). Eine griechische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Fabriken, die Baumwoll- und Leinenstoffe herstellen (2806—39). Eine holländische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Fabriken für Herren- und Damenschals (2810—39). Eine chinesische Importfirma möchte mit polnischen Fabriken in Kontakt treten, die leichte Damenwollstoffe sowie halbwoollene Stoffe herstellen (2971—39). Ein deutsches Unternehmen möchte die Vertretung polnischer Firmen übernehmen, die Baumwollstoffe auf dem Balkan absetzen wollen (2940—39).

### Polnische Eier nach Italien

M. Die Genossenschaft „Rolnik“ in Dokszyce (Wilnaer Gebiet) hat mit Vertretern einer italienischen Handelsfirma in Gdingen ein Abkommen über die Lieferung von 2000 t Eiern nach Italien abgeschlossen. Die Genossenschaft hat schon mit dem Ankauf der Eier begonnen. Sie zahlt 70—80 Groschen für ein kg Eier. Im Zusammenhang damit sind die Eierpreise in dieser Gegend gestiegen.

### Deutsch-spanisches Wirtschaftsabkommen im Umfange des deutsch-rumänischen

„Süd-Ost-Echo“ meldet: Mit Spanien wird, wie aus Berliner zuständigen Kreisen verlautet, in Kürze ein neues Handelsabkommen getroffen werden. In diesem soll die bislang bestehende deutsch-spanische Monopolhandelsgesellschaft, die aus kriegswirtschaftlichen Erwägungen der Regierung Franco heraus allein den gesamten Warenaustausch zwischen Franco-Spanien und dem Deutschen Reich durchführte, aufgelöst und der freien Initiative sämtlicher Industrie- und Handelsunternehmen auf beiden Seiten voller Spielraum gewährt werden.

Der neue Vertrag wird voraussichtlich einen ähnlichen Umfang annehmen, wie der mit Rumänien; denn es gilt nun, in diesem Lande nicht nur die Verwüstungen des dreijährigen Bürgerkrieges ausmerzen, sondern vor allem die ungeheuren Bodenschätze zu heben, über die man sich in Mitteleuropa noch gar nicht die richtige Vorstellung macht. Spanien ist eines der reichsten Länder Europas, aber vielleicht auch das am wenigsten ausgebaute. Mit seinen zuweilen fast mit Monopolgelung ausgestatteten Bodenschätzen (Quecksilber, Schwefelkies, auf das Frankreichs Rüstungsindustrie so viel Augenmerk geworfen hat, den hochwertigen Hämatiten, Wismut, Wolfram, Antimon usw.) und mit seiner — durch die bislang nur zaghaft begonnene, aber ungeahnt aussichtsreiche Bewässerung — besonders entwicklungsfähigen Landwirtschaft, war Spanien bis zum Beginn des Bürgerkrieges nur Rohstofflieferant der westlichen Industriestaaten und bezog seine Fertigerwaren, abgesehen von seinen dürftigen Metall- und Hüttenwerken und seiner Textilindustrie, fast ausschließlich aus anderen Ländern.

## Die Göring-Werke Montan-Grosskonzern

Die Hermann Göring-Werke, die in Verfolg des Vierjahresplanes mit dem Einsatz von Reichsmitteln gegründet wurden, um die Großerzeugung von Eisen auf Grund der mächtigen, aber verhältnismäßig eisenarmen (20 bis 35 v. H.) heimischen Erzvorkommen aufzunehmen, haben bekanntlich einen umfangreichen Konzern, teils durch Neuerrichtung, teils durch Erwerb bestehender Unternehmen aufgebaut. Im Altreich gehören unter anderem folgende Unternehmen zum Konzern der Göring-Werke: Rheinmetall-Borsig A.G. (53 v. H. des Aktienkapitals), die Wohnungsbau A.G. Braunschweig (100 v. H.), die Bergbau A.G. Salzgitter, die Luitpoldhütte, die Gewerkschaft Kleiner Johannes (alle drei 100 v. H.). In der Ostmark errichteten die Hermann Göring-Werke bekanntlich in Linz ein eigenes Werk, ferner sind unter anderem folgende Unternehmungen zur Gänze oder durch maßgebende Beteiligung erworben worden: Steyer-Daimler-Puch A.G. (78 v. H.), Steirische Gußstahlwerke (100 v. H.), Simmeringer Maschinen- und Waggonfabrik (51 v. H.), Pauker-Werke A.G. (50 v. H.), Alpine Montan-Gesellschaft (70 v. H.); ferner liegt eine sehr hohe Beteiligung an der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft vor. Neugegründet wurden in der Ostmark die Wohnungsbau-Gesellschaft Linz, die Vertriebs-G. m. b. H. in Wien und die Benzol-Vertriebs-G. m. b. H. in Wien.

Die Konzernbildung der Hermann Göring-Werke unterscheidet sich vor allem in ihren Motiven wesentlich von andern großen Montankonzernen. Insbesondere stand bei jeder Neugründung oder Erwerb die Stellung bestimmter Aufgaben seitens der Staatsführung im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan im Vordergrund, während konzernpolitische Gründe nicht in Betracht kamen. Unter anderem ist das Vordringen der Göring-Werke in die verarbeitende Industrie und ins Transportgewerbe auf das Bestreben zurückzuführen, die Kostenrechnung möglichst rentabel zu gestalten, um so mehr, als ja bei der Verhüttung der eisenarmen Erze von vornherein die Rentabilität nicht der einzige Maßstab sein konnte, eine Kompensation aber jedenfalls erwünscht sein mußte.

### Auch in Jugoslawien Sojabohnenanbau

U. Die Anbaufläche für Sojabohnen ist in den letzten Jahren in Jugoslawien dauernd gestiegen. Sie erreichte 1938 fast 5000 hat. Die Ernte überstieg 4000 t. Zu dieser Entwicklung hat maßgeblich die Bereitschaft Deutschlands bei der Abnahme von Sojabohnenerzeugnissen und die Zusammenarbeit deutsch-jugoslawischer Stellen bei der Lenkung und Förderung der Erzeugung beigetragen.

## Belgisches Gold schwimmt nach Amerika

Mittwoch nachmittag wurden 100 Kisten belgisches Gold im Werte von 145 Mill. Franken auf die „Queen Mary“ verladen, die es nach New York bringen wird dort wird es in der „Federal Reserve Bank“ deponiert werden.

## Lodzer Börse

Lodz, den 4. Mai 1939.

### Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
5% Konversionsanleihe	—	67,00	66,75
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	61,75	61,50
4% Dollaranleihe	—	39,00	38,75
4% Konsolidierungsanleihe	—	63,25	63,00
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	84,00	83,75
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	82,50	82,25

### Bankaktien

Bank Polski	—	115,00	114,75
-------------	---	--------	--------

Tendenz schwach.

## Geld- und Warenbörsen

### Warschauer Börse

Ämtliche Kurse vom 4. Mai 1939.

Amsterdam	283,90	281,62	283,18
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	90,75	90,07	90,55
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	11,01	11,04	10,99
Kopenhagen	111,80	111,55	111,00
London	24,9	24,99	24,85
New York	5,31 1/2	5,32 1/4	5,30
New York - Kabe	5,32	5,33 1/4	5,30
Oslo	125,05	125,37	124,75
Paris	14,10	14,14	14,06
Rom	—	28,07	27,93
Stockholm	128,40	128,72	127,08
Zürich	119,55	119,85	119,25

### Aktien

Bank Polski 115,00

Kohle 34,50

Norblin 104,50

Ostrowiec 78,00

Starachowice 54,75

### Verzinsliche Werte

4% Konsolidierungsanleihe	63,00
4% Dollaranleihe	39,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	61,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	83,00, II. Em. 81,50
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	56,00
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*)	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*)	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5 1/2% Polnische Industrieanleihe	81,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	67,50
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	58,50
5% Pfandbriefe der Stadt Radom (1933)	55,75

Tendenz für Devisen etwas fester, Staatsanleihe Pfandbriefe und Aktien etwas schwächer.

\*) frühere 8 und 7%.

## Baumwollbörsen

Liverpool, 4. Mai. Gesamter Tagesimport. Tender stetig. Mai 4,90 (4,76), Juli 4,56 (4,53), Oktober 4,3 (4,25), Januar 4,27 (4,24), März 4,30 (4,27). Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig, stetig. Upper: Mai 5,41 (5,42), Juli 5,45 (4,48). Bremen, 4. Mai.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,67 (8,70)	8,65 (8,63)	8,67 (8,70)
März	8,65 (8,70)	8,64 (8,61)	8,64 (8,67)
Juli	9,62 (9,46)	9,55 (9,42)	9,55 (9,42)
Oktober	8,88 (8,85)	8,85 (8,78)	—
Dezember	8,68 (8,71)	8,66 (8,67)	—

Tendenz: stetig.

## Neu eröffnete mechanische Werkstätten

### K. SMOCZOK u. W. CZARNECKI

LODZ, GDAŃSKA 126, Tel. 276-50.

Spezialität: elektrisches und autogenes Schweißen.

### 5 Millionen Hausfrauen

sind stolz auf ihre Koch- und Backkunst. Weshalb sollen Sie es nicht sein? Besorgen Sie sich Dr. Oetkers Ausgaben:

„Schul- u. Kochbuch“ Zt. 1.—

„Backen macht Freude“ Zt. O.35

Diese sind ein zuverlässiger Berater für angehende Hausfrauen und geben Fortgeschrittenen eine Fülle von Anregungen. Borrätig bei:

„Libertas“, Lodz, Piotrkowska 86.

### Immer und nur

„Luna“, die Pußflüssigkeit für Metalle, Silber, Plattierwaren, Scheiben und Spiegel.

## Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzelmöbel kaufen Sie pünktig in der Möbelfabrikerei A. Müller, Inh. G. Günther, Nawrot-Strasse 82. Tel. 171-40. Begr. 1876. 3336

### Kauf mich!

So bittet Dich die „Pigin“-Rasierseife.

## Betonieren — Asphaltieren — Pflastern

schnell und solid

### W. H. MATZ, Łódź, Nawrot 42, Tel. 229-8

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Petrkauer Str. 90

Krankeempfang täglich v. 8—2 u. v. 5—1/2 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere Wartezimmer.

## Kinderheilberberg

### „Bethesda“

in Goczałkowice-Zdrój, Śląsk

nimmt erholungsbedürftige Kinder zur Kur an. Sorgfältige ärztliche Behandlung. Anfragen an Herrn Renant Schneider, Stara-Wies, Poczyna Sl.

kleines Zimmer und Küche vermieten. Lipowa 32, B. 3, beim Wirt.

Umsatz steigern durch Anzeigen!

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G.m.b.H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjno-polityczny i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Hauptchriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.

Einzelpre...

Nr. 12

Bezugspreis m. Stoch 4.—, im durch Boten 50 Groschen, in tzung zu entrie mittags. — 3 ber Besteler

# Engl

Auf eine

aus gericht

ei, Deutschlan

Garantien zu

Chamberlain:

gestellt, daß j

gegenüber e

entbehrt. Di

Vorschläge f

Zuficherungen

ziehen.“

Als dann

Party, Boel

gen einen An

könnten, die

Angriffsaktio

ter: „Allerbi

gegen, aus

die Erweiteru

Der Bol

den Litwinow

von seinen W

Polotow

gen Amt zum

Zu beme

Moskau zufo

Regierung un

Die Dem

Kreifen in P

Der Moskau

tritt mit den

Zufammenha

Litwinow

er Aufenthalt

Amt als Nach

niffars Schrift

Er wurde

leit Woloch k

Litwinows der

(3 on

Der Nic

kauer Aufse

Kreifen als

Bedeutung b

67hörte zweife

alten halbe

jährigen Am

ung Moska

ung tritt in

Schlufverha

ühren wollt

beträge emp

Bedeutung g

Seine G

Provisor

Außenpolitik

Rates für di

len Spitze